



Das Erste Buch/
Von der Leib-Arzhney.

Das I. Capitel.

Für die Hauptfranchheit / davon
einem die Haar auffallen / Alope-
cia genandt / vnd Ophiasis oder
Winterzeit.

S Emmet Haselwurzel vnd
Kraut / Sonnengürtel des wol-
schmeckenden / Camillenblüe / je-
des anderthalb handvoll / Wein-
stein / Sals / anderthalb Loth / gu-
te frische Lauge fünff Dresner Maß / vnd zwey
Maß guten weissen firmigen Wein / last es wohl
miteinander sieden / daß ein Maß einsiede / da-
mit wasche man ihme das Haupt gar wohl vnd
langsam / darnach mit warmen Tüchern zuge-
deckt / daß das Haupt von sich selbst trucken wer-
de / vnd man gebe ihm dieses nachgeschriebenen
Pulvers / alle Tag ein wenig / darzu nimb Creus-
wurzel zwey Loth / Alantwurzel vier Loth / Bibe-
nell

A

nell

nell sechs Loht/ dieses klein gepulvert/ Herkwurz
gehen Loht dazzu gethan/ 2c.

Frülings vnd Sommerzeit/ so nemet für Ha-
selwurzkraut zur Laugen Quindelkraut / zwo
handvoll.

Im Pulver für die Bibenelwurzel namb cor-
rigirte Aaronwurzel sechs Loht. Bibenell werffe
man hinweg Sommerszeiten. Diese Kräuter
sollen colligiert werden im newen Herwonden/
Brachmonden / die ersten fünff oder sechs
Tage.

So aber diese Kranckheit mit Flechten oder
mit Zitterichen ankame/ so neme man Ephewlaub
anderthalb handvoll / Agrimoni zwo gute hand-
voll / Segelbaum dritthalb handvoll / Wolge-
murbliue ein halbe handvoll/ sieben Randren voll
Laugen auß frischem fließendem Wasser ge-
macht/ mit Eychener Aeschen dieses gesotten vnd
gebraucht/ wie oben gebraucht vnd gesage ist/ vnd
das Pulver geben/ das mach also: Rimb braun-
Scabiosenwurzel sechs Loht / die Beer von Ep-
phew zwoy Loht / Braunwurzel vierdthalb Loht.
Diese Sauct mach zu Pulver/ vntereinander ge-
mischet / davon geb man ihm des Morgens nich-
tern ein quint. oder mehr/ darnach die Person ist/
vnd des Abends wenn er zu Bette gehen will/ ein
Tag oder 15. nacheinander/ biß es gar hinweg ist/
vnd die vorgemelte Laugen mach allweg den 4.
Tag widerumb von newem/ biß der Mensch gar
gesund wird.

So es

So es aber ein harte Zitteriche ist / so nimmest
zwo Stunden nach dem Ziwagen vier Loth Was-
ser-Schwebel / ein Maß guten Weinessig / laß es
ein Tag oder drey auffeinander stehen / doch daß
der Schwebel zuvor klein gerieben sey / darnach
durch ein Tuch gesiegen / vnd das Haupt (da die
Zitterich so hart ist) wol damit genest oder gewa-
schen. So aber die Flechten oder die Zitterich den
Leib ganz übergeben hätten / oder überzogen / so
neme man Ephewlaub / Agrimoni / Wolgemut /
jedes 4. guter handvoll / Wasser vnd guten weiß-
sen Wein / jedes 1 5. Maß / laß wol miteinander
sieden / darnach als heiß es der Kranck erleiden
mag / darüber gesetzt / geschwitz vnd zugedeckt / des
Morgens ein stund oder anderthalb / oder solang
als ers erleiden mag / vnd Nachmittag vmb 2. o-
der 3. Uhr wider darüber gessen / vnd allemal
nach dem Bade sich ins Beth gelegt / vnd wol ge-
schwitzt / alsdann abgetrücknet / vnd Scabiosa-
roux / die grün ist / klein geschnitten / vnd in Eyr
gessen / soviel als er kan / Abends vnd Morgens /
biß er gesund ist / vnd wo die grosse Zittermahl am
Leib seyn / die reibe mit dem obgemelten Essig / dar-
tun der Schwebel ligt.

Ist es aber der Erbgrind auff dem Haupt /
davon es kompt / hat graue gelbe Schüpen / vnd
ligen gar an der Haut / so nim Salpeter / Vitriol /
jedes 3. Lot / reib beides klein / vnd ein seidel guten
Rein-Wein darüber gossen / vnd durch einan-
der gemische / in ein Glas gethan / vnd wol ver-
macht /

macht / darnach ein Tag oder vier in die Sonne gestellt / vnd wircken lassen / Darnach mit einer Federn die Schüpen auffgelöst / vnd des gemachten Weins darein gessen oder geschmiert alle Wochen zweymal / Doch jedesmal das Haupt zuvor gewaschen mit einer Lauge / darinnen Braunwurz mit dem Kraut gesotten sey.

Doch so es junge Leut wären / die nicht grobe Arney möchten erleiden / denselben löse man die Schüpen auff / vnd tropffe darein Kreuzwurzsaft / so geschicht ihnen nicht wehe / vnd heilet gleichwol. Dasselb einmal oder sechs gerhan / bis es heil ist.

So aber hinder der Koyff gegen dem Nacken zu außbrechen / vnd süßhafftig würde / welches man den weissen Brind heist / vnd von einer vndäüigen Leber kompt auß dem Magen / so geb man ihm dis Pulver zu essen / das mach also: Nimb Aaronwurz 2. Loht / Galgant 1. Loht / Alantwurz ein halb Loht / Pflirsichern 4. Loht / pulverisier diese Sauck alle / davon gebe man ihm zu essen / vnd nach 6. Tagen / so mache ihm diese Salben: Nimb Schlehenwurz 2. Rinden ein quintlein / Wasser schwebel drey quintl. Schmalz von einem reinen geschnittenen Bärge anderthalb Lot / darauß mach ein Salbe / darnach nimb Pflirsichblüebblätter zwo Handvoll / drey Kandel Lauge / das wol gesotten / vnd damit gewaschen / vnd wann das Haupt rucken wird / mit der gemelten Salben geschmiert ganz wol / das thu drey

Tag

Tag oder vier nach einander / er wird gewiß gefunden.

So es aber kleine junge Kinder seyn / so solle man ihnen gar nichts brauchen / sondern ihren Seugammen diß Pulver geben zuessen / Abends vnd Morgens. Es seye dieser vorigen Kranckheiten eine welche es wolle / oder dem Kinde solche Kranckheit einschläge / so nemet Beretzwiebel ein halb Loht / Creuzwursel zwey Loht / Scabiosawurz mit knöppichten braunen Blumen vier Loht / Fenchelsamen anderthalb Loht / diese Stuck alle klein gepulvert / vnd vntereinander gemischt / vnd davon der Seugammen Abends vnd Morgens jedes mal eines halben Guldens schwer in der Speiß zuessen geben / seind aber die Kinder über zwey / drey oder vier Jahr alt / vnd ihnen solche Kranckheiten oder Grinde am Leibe einschlagen / so nemet Scabiosakraut / Petersilgraut / Ochsenzungenblüe / jedes so groß als ein kleines Hünerey / Ziegenmilch zwey Mäßel / laß es halb einsieden / verseyne es wol / davon gebe man dem Kinde zu trincken / soviel als man kan / so schläge es wider auß.

So aber ein apostema darzu schläge / so gebe man ihm einen halben Löffelvoll Leinöl / von den Nesselwurzeln-Rinden / vnd des obbemelten Trancs laßlecht / wie ihr in dem apostema Geranck verzeichnet werdet finden. Diese Stuck sollen Colligiert werden im letzten Viertheil desmonds / im Meyen / Aprillen / oder Brachmonat /

nat/ so zu der apostema dienen / Was aber zu
Blutreinigung diener/ soll im newen Heymonat
oder Brachmonat colligirt werden.

Für diese Kranckheit/ so viel Läuß darinnen
wüchsen/ dann es ist auch ein weißer Grund dem
vorgemelten gleich / allein daß es also voll Läuß
wird/ vnd bisweilen der Mensch durchauß/ dann
sie kommen von faulem Blut/ vnd warmer fau-
ler Feuchtigkeit/ darumb muß man zum ersten der
Leber vnd Phlegmatischer Feuchtigkeit helfen/
reinigen vnd purgiren/ das geschicht also : Nimb
Zeitloß/ Zwiebeln im Augustmonat/ oder Herbst-
monat/ so der Mond über 2. Tag voll werde wird/
so viel man haben kan/ hermoda Stili genant/ die
schneide man mitten voneinander/ vnd dörrte sie.

Arzneey.

Nennet dieser Wurzel 2. Loht/ Quendel (im
Heymonat colligirt am 10. 11. vnd 12. Tag nach
dem Newen Mond) zwo handvoll/ Pflirsichblie
ein handvoll / Beyelwurz mit den blauen Blu-
men 2. Loht/ guter Laugen 5. Maß / laß es wol
miteinander sieden/ vnd alle Tag zweymal damit
gezaget/ Darnach das Haupt mit warmen Zü-
chern zugedeckt/ vnd von ihm selber lassen trucken
werden / vnd allewegen am dritten Tag ein fri-
sche Laugen gemacht/ biß es heil ist.

So die Kranckheit weiter kôm/ muß man den
ganzen Leib damit waschen / vnd diß Pulver es-
sen/ dartzu nemet rot. Hünerbeinfrant/ oder Kreuz-
wurzel

Von der Leibartzney.

7

wurzel zwey Loht/ Pflirsichkern sechs Loht/ Cardobenedicten vier Loht/ Pflrimmensamen 3. Lot. Diese Stuck zu Pulver gemacht / darff man essen in aller Speiß/ bis man gesund wird. Vnd machet diß Bad / so der ganze Leib anfahet voller Läuß zu werden: Nemet Zeitlosen/ oder Pflüendwurz/ Bermutkraut / jedes 4. guter handvoll/ Agrimoni/ Erdranch/ Quendel / jedes 6. handvoll/ Braunwurselkraut 2. handvoll/ Wetterich 8. handvoll/ machet darauf ein Bad/ vnd badet alle Tag darinnen/ so lang ihr könnet/ ain vierden Tag macht ein frisches. Diese Kräuter colligiert alle zween oder drey Tag vor dem Vollet Hermonat oder Augstmonat.

Das 11. Capitel.

Für das Hauptwehe von überflüssigem Blut.

So in Frülingszeit einer Hauptwehe überfäme / vnd wäre languinischer Natur / so schlage ihm die Median auff der rechten Hand/ vnd lasse ihm/ nachdem die Natur starck oder schwach ist; Darnach nimb Gänserichkraut 4. oder 5. handvoll / stosse es mit Rosenessig/ vnd Saltz/ vnd also bloß auff die Solet der Füße vnd beyde Puls gelegt/ Fingers dick.

So es nicht geschwind nachliesse / so nembt frisch Gänserichkraut/ vnnnd Rosenwasser / machet darauf ein Wasser / vnnnd legt es auff beyde

A iiii

Schlaff/

Schlaff/bis aller Schmers vergeht/vnd vernetw
es alle Tag zweymal / vnd gebet ihm Speis zu es-
sen/die da löschet vnd durchtreibet/alsdamm diesen
Tranck: Quittenblüe ein handvoll/ Salbenblüe
so dick als ein halbes Ey/ Judentrueschen andert-
halb Lot/ solches in Wasser gesotten in drey Maß
bis auff die helffte / davon gebe man dem Kran-
cken genugsam zu trincken kalt / bis es ihm ver-
geht/ So dasselbe auß ist/ so gebe man ihm mehr.

Auff diese weiß soll man auch alle hirnige Haupt-
wehe stillen/ allein das man nicht Lasse den Cho-
lerischen Leuten / doch das das Saltz allezeit zu
dem Wasser genommen werde.

Solch Gänserichkraut zu dieser Arzney soll
colligirt werden in dem letzten viertel desmonds/
es sey was es für ein Monat sey/ es gilt gleich.

Das III. Capitel.

Für den grossen Hauptwehetagen
von kalten Stößen/ in den Melancho-
lischen vnd Phlegmatischen/
die schwermütig
sind.

SD mache die Zugpflaster auß dem Gän-
serichkraut/ gleich dem vorigen mit weiß-
sem Wein befeuchtiget.

So aber die Kranckheit so hefftig wär/ soll man
die Pflaster alle drey Stund auff Händ vnd Füß
legen/

legen / Desgleichen auff die Schläffe / doch daß man Sals zuvor ein Stund in Wein maceriere / vnd brauchen diese Lauge also bereit.

Nimb Haselwurckfraut / Meneron / Beyfuß / Cicoreafrant / jedes anderthalb handvoll / acht Randel voll guter Laugen / vnd zwo Randel sirtigen Weins. Damit siede die Kräuter wol vnd langsam / daß 3. zwerch Fintzer ein siede / vnd laß von sich selbst erkalten / daß ers erleiden mag / vnd wasche ihn darmit. Darnach mit warmen Tüchern zugedeckt / vnd laß von ihm selbs trucken werden. Das thu alle Tag ein mal oder zwey / bis sich die Kranckheit lindert / abends vnd morgens / vnd allemal nach dem Zwagen / so gieß man neue Laugen über die Kräuter / doch am vierden Tag mache ein frische Laugen von frischen Kräutern.

Das thu 10. oder 12. Tag / bis das Hauptwehe gar hinweg ist / diese Kräuter sollen colligiert werden am 9. 10. oder 11. Tag des neuen Monden im Heymonat.

Darzwischen trinck diesen Tranck / daß es die wässerige Feuchtigkeit vom Haupt durch den Harn hinweg treibe / das mach also: Nimb S. Johanneskrautblüe eine kleine Handvoll / einem Mann Krausmüß ein halbe Handvoll / darzu Peterfilgesamen ein lot / Judenkirschen zwey lot / weissen abgezognen Wein sieben Randel / laß halb einsieden / darvon trinck alle Tag drey starcke Trinck / als Morgens / Vesperzeit vnd Abends / wann man wil schlaffen gehen / bis es gar hinweg

A v

ist / vn

ist/ vnd wann das auß ist/ mach ein frisches/ vnd
 brauch dieses Gurgelwasser: Nimb Salbeyen-
 Laub/ Milliffenblätter/ jedes ein halbe handvoll/
 Bertramwurzel ein Lot/ Wein vnd Wasser jedes
 ein Kandel / laß halb einsieden / davon Gurgel
 ein halben Löffelvoll des Wassers des Tags etlich
 mal / vnd reibe damit das Zahnfleisch gar wol/
 vnd spürke es wider auß / doch das Gänserich-
 kraut trag Tag vnd Nacht an den blossen Sohlen
 der Füße/ biß alle Kranckheit hinweg ist/ darnach
 über etliche Wochen magst du es gleich also ge-
 brauchen wie jegund.

Das IV. Capitel.

Für die Schlaffkranckheit / daran
 sich einer zu todt schlaffe / vnd
 ihn niemand erwe-
 cken kan.

Nimb weiße Senffkörner acht Loht/ lan-
 gen Pfeffer ein halb Lot/ ligni Aloes drey
 quintel / Würben anderthalb quintel/
 scharffen Essig 3 Kandel/ ein Kandel Weins/
 laß es einsieden/ verdeckt biß auff den dritten theil/
 darinnen so neszet Tücher / so warm ers leiden
 kan / vierfächig die Tücher genommen/ vnd ins
 Genick vñ vmb die Schlaffe gebunden/ vnd auch
 in die Nasen gesprizet oftmal / vnd gebet ihm
 dieses Trancs zu trincken in einer Sand vier
 oder

oder fünffmal / darzu nembt weiß Senffkörner
4. Lot / Senecblätter 3. Lot / langen Pfeffer / weiß
sen Ingwer / jedes anderthalb quintel / ein Kan-
del Weins / anderthalb Kandel Wasser / Lavend-
delwasser 4. Löffelvoll / laß es halb einsieden / da-
von gebt ihm / wie gesagt ist.

So es aber nicht durchbrechen wolt / so geb
man ihm 6. Löffelvoll 2. mal des Tags / vnd lasse
nicht nach / bis es durchbreche / vnd der Schlaff
gar hinweg ist / oder nachläßt. Darnach stärke
das Haupt mit Rosenwasser / Rosenessig / Gänß-
kraut / darinn gemenet / vnd Wolgemüblie /
Salbeyenlaub jedes ein handvoll / mit obbemel-
tem Rosenwasser vnd Rosenessig befeuchtet.

So er aber wider schlaffen wolt / so thu kein
Rosenessig noch Rosenwasser darzu / sondern
Meyeranöhl / oder Quenelöhl.

Das V. Capitel.

Für die Kranckheit / da einer
nicht schlaffen kan / vnd heiß
zu Latein Comabi-
liosum.

DArinnen reden die Krancken / fragen
viel / bleiben auff keinem Ding / geben
auch auff kein Frag Antwort / essen noch
trincken nichts / vnd kompts sie verplöschlich an /
von freyen stücken. Darzu nimb Eyerklar von
achte

acht Eyern allein klein gerieben ein Loth/ Rosett-
essig 1. Pfund / Gänserichkraut vier Handvoll/
stoß alles durch einander / daß es werde wie ein
weiches Pflaster / vnd legß ihm Pflasterweiß
auff die Hand vnd Solen der Füße / so bald es
trucken wird/ so mach wider ein frisches/ vnd öf-
fene ihm die Median auff dem rechten Arm/ vnd
lasse 4. Unzen Blut darauß/ vnd nicht darüber/
vnd gib ihm dieses Trancks zu trincken. Darzu
nimb Lindenblüe/ Creuswurckkraut/ jedes ein hal-
be Handvoll/ weissen Senff ein Lot/ Lindenblüe-
wasser ein Kandel/ Essig ein halb Pfund/ Wasser
vnd Wein jedes ein halbe Kandel/ laß es den drit-
ten theil einsieden / So die Kranckheit lang ge-
wäret hat/ so nimb Wasser vnd Wein/ vnd Lin-
denblüewasser/ Dürpöl/ vnd ein handvoll Pfer-
sichkernblüe darzu / laß halb einsieden / vnd
brauchs wie oben gesagt ist/ laß nicht nach/ bis es
vergehet.

Das VI. Capitel.

Für die Vnsinnigkeit im Kopff/ von
verbrenntem Blut/ Phrenitis
genannt.

Wimb darzu ein Maß Lindenblüe/ Sal-
benblüe/ Pirsichblüe/ Rüttenblüe/ jedes
ein kleine halbe Handvoll / vier Kandel
Wasser / laß es halb einsieden/ davon gebe man
dem Krancken zu trincken / vnd nichts anders/
bis

bis er gesund ist/ vnd schlage ihm die Pflaster mit dem Rosenwasser / Gänserichkraut vnd Sals eingefeuchtet auff die Solen der Füß / vnd auff die Puls der Hände/ vnd auff die Schläffe/ vnd so es trocken wird/ wider frisches darauff gelegt. So man aber Rütten hat / so nimm man zwo guter frischer Rütten / die zerschneidet in sechs oder acht theil/ siedet es in Wasser wie vorgesagt ist/ vnd machet die zu Pflaster / auß dem Gänserichkraut/ auff die Solen der Füße/ vnd auff die Puls der Hände/ vnd auff die Schläffe/ vnd purgieret ihn bisweilen also:

Nimmet Senecblätter anderthalb Lot/ teurische Rebarbara/ ein halb Lot/ einem Weib drey quintel Fenchelsamen/ einem Mann ein Loth/ Aenissamenwasser ein Kandel / laßs einsieden bis auff den dritten Theil/ darnach durch ein Tuch gesiegen/ vnd dem Kranken ein guten Trunck zu trincken geben/ zum Purgieren/ vnd fahrt mit der vorigen Arzenei für vnd für fort/ so er nicht schlaffen kan/ so nimbt schwarz Coriandersamen/ Nigella genant/ anderthalb Lot/ stoß es klein/ daß ein Nuß darauff werde / Demnach Rosenöl darzu gethan / vnd machet ein weiches Ruchlein oder Pflaster darauff / das schlaget ihm oben auff den Wirbel des Haupts/ wol feuch/ gar in den Wirbel/ so wird er natürlich schlaffen. Dis ding soll colligirt werden in dem letzten Viertel eines jeden Monats/ So er aber schlafft/ soll er das Pflaster auffs Haupt nicht mehr gebrauchen.

Das

Für die neue Hauptkranck-
heit jehiger zeit.

Wemmer zwo Rütten ein jede in acht Theil
geschnitten/ fünf Randel Wasser/ Sal-
beyblie ein halbe handvoll / laß halb ein-
sieden/ vnd gebes dem Krancken zu trincken kalt/
wann das auß ist/ so machet ein neues / so man
aber die Rütten nicht hat/ so nimb 8. Lor Carden-
Distelwurnel dafür/ vnd sied es wie zuvor gemelt
ist/ vnd mache Pflaster auß Gänserichkraut/mit
Essig vnd Salt/wie zuvor offtenals angezeigt ist/
dasselbe auff die Solen der Füsse Puls der Hän-
de/ vnd auff die Schläffe gelegt/ alle Tag 3. mal
die Pflaster vernewert/ bis er gesund ist/ vnd ver-
hüte ihm die Bränne / Dazzu nimb Prunellen-
wasser ein Randel/ vnd lege darein gestoffen Rüt-
tensafft / Wann es aber überhand nimbt / weiß
Weerlin/ Lateinisch berberis genandt/ 3. Löffel-
voll/ den Safft davon genommen/ vnd in gemelte
gebrante Wasser gelegt/ vnd damit gegurgelt/ vnd
auch in Leib genommen.

Nota. berberis wird auff Teutsch genant
Saurachbeerlin.

So er aber nicht schlaffen kan/ so nimb Wa-
genschmier / die durch die Ar des Wagenrads
aufrieben ist/ mache zwey Pflasterlein darvon/
da eins eines halben Fingers dick / vnd eins Fin-
gers lang/ vnd zweyer Finger breit ist/ in Rosenöl
genest/

genekt/ vnd auff die Schläff geleyet/ wol mit Tüchern verbunden / vnd machet alle Nacht ein neues / biß so lang der natürliche Schläff wider kompt.

So er aber gar wütig ist / so mache ihm das Pflaster auff den Wirbel des Hauptes auß Diggelssamen / zu einem Muß gerieben/ vnd Rosenöl darnach darunter gemenget / vnd mitten in Wirbel des Hauptes gelegt.

So es aber gar zu heffig wäre / so purgire ihn / darzu nimb Alantwurz ein halb Loht / Senecblätter anderthalb Loht / Pfersichblüebblätter ein halbe handvoll / Wasser ein mäßel / laß einsieden biß auff den dritten Theil / daß noch ein zimlicher Trunck sey / dasselb durch ein Tuch gesieget vnd aufgedruckt.

Das VIII. Capitel.

Für den Schlag auff der rechten Seiten.

Wimb Paradeisföerner / Münch-Rebarbara jedes ein quintel / Alantwurzeln anderthalb quint / langen Pfeffer ein halb quint / Senecblätter 2. Lot / corrigirt Aaronwurzeln ein Lot. Diese Stück pulverisier gar wol klein / vnd vntereinander gemische / davon gebe man dem Krancken in allen Speisen / Abends vnd Morgens ein halb quint / oder den dritten Theil eines quintis / soviel als er kan / biß er gesund wird /
vnd

vnd gebe ihm diß aquafort zu trincken/das mache
 also: Nemet bittere schwarze Kirschenfern/ die
 im Feld wachsen vier Lot / zu einem Maß gestos-
 sen/ Pfersichfern/ das inwendig mit dem Häut-
 lem drey Loht / auch gestossen weissen Augstein
 zwey Lot/ Singrimblie *uarta par unita* genant/
 zwo guter handvoll / Lavanderblie anderthalb
 handvoll/ zwo Kandel guten starcken Rheinischen
 Wein/ Rosmarin ein handvoll/ Wäsenkörner
 dritthalb Lot / diese ding vntereinander gemische/
 doch zuvor wol gestossen/in ein Glas gethan/vnd
 an die Sonne geset wol vermacht / vund laß es
 durcheinander beissen 4 Wochen lang/ darnach
 im Alembico aufgebrennt / vnd dem Krancken
 eingegeben mit Ochsenungewasser / oder mit
 Pfirsichblüewasser / alle Tag ein Löffelvoll mit
 sechs Tropffen des Wassers / vnd so es vonnöth-
 ren ist/ Abends vnd Morgens / vnd gebe ihm die-
 sen Tranc darzu: Nimb Judenkirschen ein Lot/
 Peterülgensamen ein halb Loht / weissen Senff
 zwey Loht / S. Johannestraublie vnd Linden-
 blie / jedes ein halbe handvoll / in drey Kandel
 Wein/ vnd ein Kandel Wasser halb eingesotten/
 davon gebe man ihm zu trincken/ bis er gesund ist/
 vnd nichts anders / vnd richte ihn auff daß er für
 vnd für hoch siße/ daß ihme die Feuchtigkeit nicht
 zum Hersen dringe/ vnd brauchet die vorge-
 seten dinge / bis er gesund
 wird.

Das

IX.

Für den Schlag auff der
linken Seiten.

Zimb Senetblätter 2. Lot/ langen Pfeffer/
weissen Imber/ jedes ein quint/ Zucker ein
Lot/ diese Stuck gepulvert/ vnd vnterein-
ander gemischt / darvon gebe man einem Men-
schen / Abends vnnnd Morgens jedesmal ein halb
quint / oder so viel als man ihm einbringen kan/
vnd dieses nachfolgenden Wassers 4. tropffen in
frinen Wein/ einer schwachen Person 6. oder 8.
Tropffen / mit einem Löffelvoll Wein/ oder mit
Wermutwasser/ oder Krausmünswasser / oder
Lavendelwasser/ Rosmarinwasser/ dasselbe Was-
ser mach also : Nimb des besten vnd ältesten Ty-
riac 5. quint/ Andromachi genant/ Meyenblüm-
lein 2. handvoll / Lavendelblüe / gelben Hanen-
fuß/ Rosmarinblüe / jedes ein handvoll/ weisse
Senffkörner 2. Lot. Diese Stuck durcheinander
gestossen/ geußt zuwo Randel gebranten Wein dar-
über/ in ein Glas gethan/ wol vermacht/ laß die
Sonn 14. Tag lang wol digeriren/ vnd wircken/
darnach in einem Alembico außgebrennt / das
braucher wie gesagt ist.

So aber einem zuvor der Kopff wehe thut/
der neme dieses Wassers 6. Tropffen/ mit einem
bisklein Brodt / so trifft ihn kein Schlag/ des
Wassers so zuvor gesagt.

¶

¶

Vnd welchen er getroffen hat/ dem gebe man dieses Tranccks zu trincken / darzu nemet Pfersichblüe 1. handvoll/ Vibernellwurzel/ Galgantwurzel/ jedes 1. halb lot/ S. Johanneskrautblüe/ Maurrauten jedes ein drittheil einer handvoll/ Zudentirschen 2. Lot/ 2. Kandel Wein/ vnd anderthalb Kandel Wassers/ laß es halb einsieden/ vnd ihn genugsam trincken / biß das er gesund wird / doch die vorgenanten Stueck darneben gebraucht/ vnd dieselben wol/ wie gesagt ist.

Das X. Capitel.

Für den Schlag der auff beyden Seiten fällt / vnd man nicht weiß wohin er getroffen hat, sondern stracks dahin stirbt.

DEn soll man auffrichten/ vnd ihm dieses Wassers zu trincken geben/ wie folget: Darzu nimb Turbit zwey Lot/ Eigni Aloes ein Lot/ Larre drey quint/ weissen Senff gestossen drey Lot/ Agarici oder Lerchenschwam zwey quint/ hermodact. 11 ein quint/ diese stueck pulverier alle klein/ darüber giesse deß nechst hiervor gemelten Aqua fortis. vnd deß andern jedes zugleich ein halb mäßel voll / laß es also in der Sonnen digtirieren 14. Tag/ wolvermacht/ gib dem Kranken davon ein halben Löffelvoll zu trincken/ vnd richt ihn auff/ vnd streiche ihm die Arm vnd Bein vnter-

vntersich/ mit warmen Händen/ setz ihn auffge-
richte/ vnd wann er wider zu sich selbst kompt/ so
giebe ihm des Apostemiel zweenlöffelvoll/ das ihne
offtermals/ bis er nichts mehr richelt/ vnd giebe
ihm des Pulvers/ wie gesagt ist vom Schlag auff
der linken Seiten.

Das XI. Capitel.

Für den Hinfallenden
Siechtagen.

Wann der hinfallende Siechtumb bey
einem Menschen von jugend auff ge-
wäret hat/ vnd doch nicht auß Mutter-
Leib ererbt hat/ dem gebe man diß Pulver alle A-
bend vnd Morgen ein halb quint/ oder mehr oder
weniger/ darnach die Person alt oder jung ist mit
Lindenblüewasser/ oder mit Wein/ darinnen die
Lindenblüe gesotten ist. Nimb Peonienkörner/
vnd ein wenig weisse Senffkörner/ Lindenblüe ein
handvoll (der Peonienkörner nimb ein Loth/ vnd
der weissen Senffkörner ein halb Lot) dieses mit
zwo Kandel Wein halb eingesotten.

Das Pulver macht also: Nemet Eselsmilch
vier lot/ Maulwerffhers anderthalb lot/ kan man
aber des nit soviel haben/ so neme man weniger/
die fordern Hirnschal an der Stirn von einem
Mörder oder Dieb/ zwey lot weisse Senffkörner/
ein lot corrigirt Regenwümpulver/ vnd Ereuz-
wurzel jedes sechs lot. Diese stüel pulverier alle
Dij mit

miteinander klein / vnd brauchts wie gesagt ist /
Dieses Pulver vnd Franck soll gebraucht wer-
den drey Tag vor dem Neuen Mond / vnd fortan
alle Tag / bis auff den andern Tag nach dem vol-
len Mond.

So aber der hinfallende Siechthumb auß
Mutterleib wer / so kan man ihn auff diese Weg
wol heilen / So nimm zu dem vorigen Pulver /
Bartlepulver zwey Loht / vnd brauchts wie gesage
ist / Doch mit Eselsmilchwasser also gebrennt :
Nimb Eselsmilch zwo Randelvoll / zwo handvoll
Creuzwurckkraut gestossen / vnd darcin geworf-
fen / vnd 8. Tag an der Sonnen stehen lassen dar-
nach außgebrennt / brauch es wie gesagt ist / bis
er wider zu recht wird / vnd nicht mehr fällt / die
Creuzwurck soll colligiert werden im ersten Vier-
tel des Neuen Brachmonats am 6. Tag.

So dieser Siechthumb käme von Zauberen
oder Erschrecknuß / oder Falck / so thu blawe Eili-
enwurzel dritthalb lot / Topasstein ein lot darzu /
vnd gib es ihm in starck Wasser zu trincken / wie
zuver gesagt ist / Diese stuck also gebraucht / stillen
den hinfallenden Siechthumb /
er sey gleich wie er
wölle.



Das XII. Capitel.

Für die Flässe / welche dem hinfal-
lenden Siechthumb gleich seind / vnd auß
Anzündung der Lungen / kompt
gemeinlich von Ver-
stopfung.

Dazu nimb Rosmilch / Wolffshertz / pul-
ver jedes klein / eines jeden ein Loth /
Hirschhorn / Storckenhertz / jedes ein
halb Loth / pulver diese Ding zusamment / davon
gebe man einem Menschen ein quintel / oder ein
halbs quintel / darnach die Person ist / mit Ros-
milchwasser / oder mit Rosmilch / vnd geb ihm an-
ders nichts zutrinken / dann Rosmilch / darinn
Storckenschnabelkraut gesotten sey / so er aber die
Gräse gar zu hart hat / so nimb rohe Rosmilch /
vnd gib ihm derselben genugsam zu trincken / mit
dem vorgemelten Pulver / vnd stoß grüne Kan-
ten gar säfftig / darüber geuß Rosenessig / der wol
starck sey / mit ein wenig Sals vermischet / vnd im
in die Nasen getroffen mit einer Federn / auch sonst
zäpstin gemacht / darinn genest / vnd in die Nasen
gesteckt gar offte / doch so man die Gräse zuvor ver-
merckte / mag man einem Rosmilch zu trincken
geben / den Essig also bereiten / vnd in die Nasen
stecken / vnd ein Saurteig von Kockenmeel / das
alt vnd lind ist / dem Krancken auff die lincke Sei-
ten / auff die Brust schlagen / vnd dasselb offtmals /

D in

vnd

vnd alsbald er trucken wird / ein nettes auffge-
legt / vnd die Zung auß dem Gänßtraut / Rosen-
essig vnd Salt (wie zuvor in dem Hauptwehe-
tagen gesagt ist) auff die Puls der Hand / vnd auch
bifweilen / so es vornöthen ist / auff die Schläffe
gelegt / vnd so dieselben eintrucken / wiederumb
frisch gemacht.

So aber ein hinfallender Siechthumb wäre
von einem kalten Fluß / feuchten Fluß / oder auß
einem schweren Blut / das anfang Melancho-
lisch zu werden. So nimb Ameisenstein im Augst-
monat / so die Hundstag auß seyn / zwey lot / ein
halb lot Eselsmilch / ein quintel fixirten Schwebel
vnd Salt / vermisch es vntereinander / Darvon
gebe man einem gewachsenen Menschen 1. quin-
tel mit Angelicawurzelwasser zwey theil / vnd ein
theil Bibenelwasser ein / im neuen vntd vollen
Monden / wie zuvor gesagt ist / das Wasser mach
also : Nim ein halb pfund Angelica / vnd ein vier-
ling Bibenelwurzel / die hacke / vnd stosse sie klein /
geuß zwö Kandel voll alt Reinschen Wein dar-
über / thu es in ein Glas zusammen / vnd laß es
8. Tag stehn / wol vermacht / darnach breñe man
es auß im Alembico / vnd laß in der Sonnen ver-
riechen / davon gebe man dem Menschen zu trin-
cken ein Löffel voll / mit dem vorgemelten Pulver
offtermals / vnd sonderlich im abnem-
men vnd letzten Viertel des
Monds.

Das

Das XIII. Capitel.

Für die melancholische Schwermüdigkeit.

Diese Leute stehen alle Frölichkeit vnd Kurzweil/ verschleiffen sich in die winkel/ zu lest kömen sie gar von Sinnen/ zum Anfang hilff ihnen also: Nemet Morgenblümlein / Beilis zu Latein genant / Abrauten/ Salbeyblüte / braun Kleeblüte / jedes ein halbe handvoll/ 4. Kandel weissen Wein/ laß über die helfft einfieden/ darnach laß kalt werden/ vnd in Sommerszeit anderthalb quint langen Pfeffer klein gepulvert/ in ein Tüchlein gebunden/ vnd ins Franck gelegt/ Das trinck er vnd sonst nichts anders ein Wochen zwo/ drey/ oder vier / bis er gesund wird/ vnd wasche ihn bisweilen mit dieser Laugen/darzu nimb Haselwurz vnd das Kraut/ Meyeron/ Benfuß/ Eisenkraut/ Cicorea/ Quendelkraut/ jedes anderthalb handvoll/ Laugen neun Kandel/ laß wol sieden/ das fast zwo Kandel einfiede/ laß von ihm selbs erkalten/ daß ers erleiden kan/ Darnach zwage ihm das Haupte langsam/ vnd also warm als ers erleiden kan/ darnach das Haupte mit warmen Tüchern zugedeckt/ vnd von ihm selbs trüchnen lassen.

So sie aber gar zu wütig ist / so gib ihm alle viertel Jahr dieser Pillulen drey/ die mach also: Nimb ein jung Schaf das jährig vnd gesund ist/

D iiii

dem

dem hatt den Kopff im Genick in einem Streich
vnd geschwind ab / nimb ihn vnd wirff ihn in ein
Kessel voll frisch Brunnenwasser / laß ihn wol sie-
den / vnd geschwind / darnach heraus genommen /
vnd hatt ihn geschwind entzwey / vnd nimb das
Gehirn heraus / darzu nimb Zimtrinden / Ma-
scatolüe / jedes ein halb Loht / Negelein dritthalb
quintel / Mastix ein quintel / diese stück klein gerie-
ben / darnach mit dem Geschirz durcheinander ge-
mischet / gleich wie als ein wolbereiter Teig / darauß
formier drey Pillulen / vnd über den dritten Tag
je ein Pillul eingeben / das thue alle viertel Jahr
ein mal zwey oder drey / es wird besser mit ihm.
Doch daß er nichts anders trincke / dann des
vorgemelten Tranccks / vnd so man den Schaf-
kopff sieden will / soll man wider hernach nichts
darauß thun.

Das XIV. Capitel.

Für die Wütigkeit / da die Leut gar
Vnsinnig seind auß der Mes-
lanchoia.

Diesen gebe man nachfolgendē Trancck /
darzu nimb Marienblümlein / Ereus-
wurzelkraut / schwarze Ochsenzungen-
blüe / guten Wein 4. Kandel / Haselwurz ein lot /
oder Haselwurzkraut fünf quint / laß halb ein-
sieden / das geber ihm zutrinken / vnd nichts an-
ders / biß er gesund wird / vnd jedes viertel Jahr
die

die obbenannten Pillulen / bisß ihn nichts mehr an-
kompt/ vnd gar gesund ist.

Das XV. Capitel.

**Für die Wütigkeit/ so Viehe vnd
Leut zugleich haben.**

DArzu nimb des Pulvers/ das mach al-
so : Nimb Kreuzwursel / Kautensa-
men/ jedes ein halb Loht/ Steinswiebel
drey quintel / rot Hünerdärm zwo handvoll /
Eisenkraut/ vnd Mäusöhrelein / jedes ein hand-
voll/ Darauf mache ein Pulver/ vnd giebe dar-
von einem starcken Menschen ein quintel Abends
vnd Morgens / nach gelegenheit der Person ein
halbes quintel : Nimb auch der obgemelten Kräu-
ter/ vnd siede sie in Wein/ vnd giebe ihm zurrin-
cken/ bisß er gesund wird. Disß Pulver diener auch
dem Viehe. Diese Kräuter alle sollen colligiert
werden im ersten Viertel des neuen Monden im
Brachmonat.

Das XVI. Capitel.

**So einem Menschen die Gedäch-
nuß oder Memoria entziele/ vnd
nichts werth were.**

ES sey auß Krankheit oder Füllerey oder
sonst/ so nimb Haselwurskrautsamen an-
derrhalb Loht/ Pflirsichern des inwendigen

D v

gen

gen fünffhalb Lot/ bittere Mandelkern/ Juden-
firschen jedes vier lot/ Krausemünk anderthalb
handvoll/ braun Bethonien ein handvoll/ Braun-
wursel drey Lot/ diese Stück alle klein gepulvert/
vnd in der Speiß genust/ vnd brauche diese Lau-
gen/ darzu nemet Haselwurs/ Meyeron/ Weg-
wart/ jedes zwo handvoll/ neun Kandel Laugen/
laß es wol miteinander sieden / darmit sich zum
offiermal gezwaget / vnnnd die Laugen über den
vierden Tag widerumb verneweret / biß es sich
bessert/ vnd übe dich / daß du viel merckest vnnnd
Gedächtnuß behaltest.

Das xvii. Capitel.

**So etner übel höret / vnd ihm vor-
den Ohren prauset/ von Kranck-
heit oder sonsten.**

S nimm Haselwurs / Krausemünk /
Quendel/ Benfuß/ Eisentraut/ Weg-
wart/ jedes ein grosse handvoll/ Meye-
ron zwo handvoll/ Coloquintenkörner zwen Lot/
Laugen zwölff Kandel / laß zwo Kandel einfie-
den / darmit sich langsam gewaschen vnd lang/
alle Tag zwen mal/ biß das Gehöre wider kompt/
vnd das sausen nachläßt.

Das xviii. Capitel.

Für der Augen wehetagen.

Sum

ZWiersten / für die scharyffe Flüsse der Augen / im quartan Fieber / oder sonst darinnen die Augen rot werden vnd überwachsen mit Fleisch / oder sonst was von roten Adern in Augen ist / darzu nimb Lorbeer / weissen Bittriol / jedes anderthalb quintel / das reib klein / darnach nimb ein mäßel Fenchelwasser / thue diese zwey stück darein / laß den vierdten theil einsieden / darnach laß es erkalten / vnd seyhe es durch ein Tuch / vnd wirffe die Materi hinweg / vnd wirffe anderthalb quint Campfor darein / dieses Wassers thu alle Stund ein tröpflein in die Augen / bis alle röte hinweg ist / vnd das Gesicht ganz gut / vnd sich kein Fluß mehr erzeigt.

Das XIX. Capitel.

**Für rohte Augen / so von dem
Lufftkommen mit einem
Fluß.**

Nimb wilde Steintosenwasser ein halbe Randel / Bittriol der weiß ist ein quint / Amphor anderthalb quintel / vermische es vntereinander / daon thu ihm in die Augenwinkel des Tags zehen tröpflein / bis der Fluß gar gestillt ist / vnd wasche die Augen alle Abends vnd Morgens mit dem wilden Steintosenwasser wol auß.

Das

Das XX. Capitel.

Für den weissen Fluß der Augen.

Umb Sigmarwurzel ein Loht / klein gerieben / Corrairt Turcia Alexandrina 2. Loht / frisch Mehenbutter / die nicht gesalzen ist / zweyer Eyer groß / die thue zuvor in einen Becher Malvasier / decks zu / vnd stelle es in die Sonnen / vnd rühre es offinals / das es darvon zergehe / 4. stund lang. Darnach seige das schäumige vnd molckige darvon / vnd was Butter ist / das behalt / des Butters nimb vier oder vierhalb Lot / vnd das vorige Pulver / vermische es vntereinander / daß es ein dicke Salben werde / derselben thue einer Erbis groß in die Augen / in die Winkel / alle Abends / des Morgens wasche es mit wild Steinrosenwasser / oder Fenchelwasser auß / so lang bis es vergeht. Doch die Salben für vnd für in die Augen gethan / bis daß er gesund / vnd der Fluß ganz vnd gar hinweg ist.

Das XXI. Capitel.

Wann einem ein weisser Flammen auff den Augen ist / von einem Sereich oder Stoffe / oder sonst.

SD nimb ein jungen Birkenzweig oder Schüßling / denselben zünde man an / so gibt er Del / dasselbige tropffe in die Augen /

gett / vnd lege dich an den Rücken / damit es wol hinein sincken kan / das benimbt den Streimen oder Flammen gar hinweg.

Das XXII. Capitel.

So einem ein Gewächs über ein Aug kommet.

L Sey der Staar oder Staphiloma, das grauw Gewächs über den Augen / Darzu nimmb weissen Ingwer / der gar frisch vnd gut sey / ein halb quintel / Paradeiskörner anderthalb quintel / Lorbeer zwey quintel / weissen Vitriol anderthalb quintel / diese Sauct klein gerieben / darzu thu Birckenwasser / auß den jungen Schüßlingen gebremt / zum dritten oder vierdten mal abgedistilliert / des nimmb ein Maßel / vnd thu die obgenelsten Sauct klein gerieben darein / vntereinander gemische / laß in ein Glas ein Tag drey oder vier stehen / darnach alle Tag sechs Tropffen auffß Gewächs ins Aug gethan / bis es gar hinweg gehe / vnd esse dieses Pulvers Abends vnd Morgens / das mach also: Remet gut Heinrichswurzel / corrigert Aaronwurzel / Balgant / jedes ein Lot / Judenkirschen zwey Lot / Sigmargwurzel anderthalb Loht. Diese Sauct pulver klein / darzu Fenchelsamen dritthalb Lot / vnter diß Pulver gethan / vnd in der Speiß gemisset / bis er gesund ist.

Das

Das XXIII. Capitel.

So einem ein weißer Flammen
von ihm selbst auff den Au-
gen wüchse.

DArzu nimb starcken Wein durch ein
Balneum Mariæ gebrennt / ein halb
pfund weißen Ingwer / Lorbeer / Para-
deistkörner jedes ein halb lot / klein gerieben / Diese
stück vntereinander gemische / vnd drey oder vier
Tag in einander digerieren oder wircken lassen /
vnd doß Tags zwölf Tropffen in die Augen ge-
than / bis der Flammen hinweg ist.

Das XXIV. Capitel.

So einem ein Blutstropffen
in ein Aug siele.

Umb gelben Augstein / binde ihn ins Ge-
nick / gleich gegen dem Aug über / bis sich
das Blut verzeucht / vnd tropffe ihm Fen-
chelwasser in das Aug / darinn ein brenter Aug-
stein einer halben welschen Nuß groß / in einem
maßel Fenchelwasser gelescht sen / vnd vn-
terweilen einen Tropffen ins Aug ge-
tropfft / bis es heil ist.

Das

Das XXV. Capitel.

So einer durch ein Kranckheit
Seearblind würde/ daßer nichts
mehr sehen kan.

Umb Fenchelwasser / das zweymal abge-
brennt ist / vnd treiffß hm Tag vnd Nacht
24. mal / jedesmal zween oder drey Tropf-
fen ins Aug / biß er recht wider sehe / davon er wi-
derumb ohne zweifel gesund vnd sehnd wüß / in
vier Wochen.

Das XXVI. Capitel.

Für das zwistern in
Augen.

Umb Fenchelwasser / das zwey oder drey-
mal abgebrennt ist / dar ein thu Sigmars-
wursel ein quint / gut Heinrichswursel
ein halb Loth / Paradieskörner anderthalb quint /
laß in der Sonnen digerieren / davon des Mor-
gens nüchtern ein Tropffent zween oder drey in
die Augien gethan / des Fenchelwassers muß
ein halb mäßel genommen
werden.



Das

Das XXVII. Capitel.

So einem alten Mann sein Gesicht blöde wird / oder das sich einer mit den Brillen verderbt hätte / vnd derselben gern ledig seyn wolte.

M Inb gut Heinrichswurzel / Zudentischen / Krebsaugstein / weissen Steinbrechsamem / jedes ein lot / Krausmünz ein halbe handvoll / Kautensamen anderthalb lot / Fenchelsamen 2 lot / Aaronswurzel 2. lot / Galgant ein halb lot. Diese Stuck alle zusammen gepulvert / vnd mit gebährem Brodt Abends vnd Morgens ein quintel gessen / bis ihm vergeht / vnd keiner Brillen mehr bedarff.

Das XXVIII. Capitel.

Für den Schwindel / darbey kein andere Kranckheit ist.

M Inb Peonienwurzel vnd Körner / Galgantwurzel / blau Beyelwurzel / jedes ein Loht / Muscatuß ein halb Loht / Storckenleber / weissen Steinbrechsamem / jedes anderthalb quint. Diese Stuck pulver klein vermische sie vntereinander / Darvon gebe man einem ein quintel / oder ein halbes quint. nach gelegenheit der Personen / mit gelb Beyelwasser oder

oder mit Wein/ darinnen gelb Beyelkraut gesortzen sey.

So es aber ein Schwindel ist / der auß schwachheit kompt / so nimb des Morgens frühe ein Muscaten/ vnd stiche sie vmb vnd vmb voller Löcher / vmbwinde sie mit Beret/ vnd lege sie in ein firmigen Wein laß sie darnach in einer Aschen die da heiß ist braten/ vnd gessen/ vnd wann eine gessen ist/ wider ein andere also zubereit/ das thue drey morgen nacheinander. Nora, die durchstochene Muscatnuß soll allemal zuvor ein Tag vnd Nacht in Wein gelegt werden / daß es sich wol durchzeucht/ vnd darnach gebraten in dem Beret vnd gessen.

So aber von schweren Hauptflüssen der Schwindel käme/ daß man sich des Schlags besorgen müste/ oder auff einer Seiten/ so such die Pulver die im Capitel des Schlags verzeichnet seind/ ist es aber auff der rechten Seiten/ so suche das Pulver/ das vom Schlag auff der rechten Seiten oben angezeigt ist/ vnd brauche dasselbe.

Ist es auff der lincken Seiten/ so such das obangezeigte Pulver für den Schlag auff der lincken Seiten. Ist es durchaus am Kopff/ so such das Gemüß für den Schlag.

So aber ein grosser Schwindel käme nach einem quartan Fieber/ oder auß einer verstopfung des Wilks / gleich wie Friderich von Ponica/ Graf Niclas Jost von Hohenzollern/ Peter von Macedonien/ &c. Diese Leute befinden Schmer-

E

hst/

ken / von dem Schwindel oben im Wirbel des
 Haupts / befinden auch Schmersen an der lin-
 ken Achseln / von dannen das Miltz / vnd bren-
 net ihnen der Ruckgrad / darnach kompt der
 Schwindel / daß er nicht stehen noch sitzen kan/
 darnach faller der Fluß auff der rechten Seiten
 herab / daß ihm auff der rechten Seiten schmerz-
 lich ist / der Harn ist rot / gelblich / doch oben auff
 gar schaumlich / diese Leut sind für vnd für
 schwach / vnd wissen nicht wol was ihnen ist / al-
 lein daß sie grosse Verdübung haben / wann der
 Schwindel kommen wil / daran sie auch sterben.
 Diesen Leuten nim zu Pulver corrigiert Aaron-
 wurzel 2 Lohz / Judenkirschen anderthalb Lohz /
 Steinbrechsamien 2. quint / Raurantien ein hal-
 be handvoll / Balsam anderthalb Lohz / Psrim-
 mensamen / bitter Mandelkern jedes ein Lot. Die-
 se Stück pulveriere fein / davon nime er allemal
 in der Speiß / vnd mache ihm disß Bad / darzu
 kumb Ephero / hedera arborea genant / spiziger
 Wegerich jedes 5 handvoll / Salbeyblätter vier
 handvoll / Farckenkraut 16. handvoll / vnd Was-
 ser genug darzu genommen / Diese Kräuter zer-
 theile / vnd in 3. oder 4. Kessel gesotten / vnd vor
 sich selbst / daß mans erleiden kan / erkalten lassen /
 darinnen so bade er des morgens anderthalb stund /
 vnd nachmittag ein stund / vnd allwegen im Bad
 ein wenig von diesem Tranc eingennumen / den
 selben Tranc mach also : Nim einen eychenen
 Prügel / der kein Knoden habe / eines Arms dick /
 schnei-

Schneide die ober Rinden hinweg / so weit als sie grün ist / nimb die andere Rinden biß auff's Holt / fünff Loht schwer also grün / braun Veronica / Poraulaca / jedes ein halb handvoll / grün Farrenkrautwurtzel 2. Loht / weissen Wein 3. Kandel / vnd anderthalb Kandel Wasser / laß halb einsieden / darvon trincke im Bad ein starcken Trunck acht Lor schwer.

So ein Brinnen darzu schlüge / oder ein Vndäwung / so nimme ein handvoll Krausmünz / braun Bethonica ein halbe handvoll / Lerchenschwammen ein halb Loht / zimlich guten Recker Wein vier Kandel / laß halb einsieden / vnd verschäum es im siedem / davon geb man ihm laulechte genugsam gutrincken / biß daß er nichts mehr befind / vnd halte ein Tag oder drey mit dem Bad still.

So aber ein Verstopffung darzu schlüge / daß er keinen Stulgang konte haben / so nimb anderthalb Loht Senerblätter / anderthalb Loht Lerchenschwammen / Imber ein quintel / Wein vnd Wasser jedes ein halb Pfund / laß es halb einsieden / durch ein Tuch gesiegen / vnd laulecht getruncken.

Das XXIX. Capitel.

Von den Ohren / so einem etwas daren käme / es wären Sisch / Warm / oder was anders.

E

Es

So nimb Pffirsichblüebblätter / sechs oder acht / safftig außgemacht / vnd den Safft in die Ohren gelassen / oder auff Kolen gelegt / vnd in die Ohren den Rauch gelassen.

So aber einem das Gehör verlege / von sauffen oder von einem Gluffe / oder von zäher Feuchtigkeit / so nimb Pffirsichkern / stoffe sie klein / drucke das Del darauß / vnd behalt es zu den Ohren / darein wirff Pffirsichblüebblätter / ein zimblichen Theil / laß es an der Sonnen digerieren 14. Tag / darnach gebraucht / es geschehe einem in den Ohren was es wolle.

Das XXX. Capitel.

So einem das Gehör von kalten Glässen verlege.

Laß ihm dieses Del alle Abend vnd Morgen einen Tropfen in die Ohren fallen / biß das Gehöre wider kommet / es wäret drey oder vier Wochen.

Das XXXI. Capitel.

So einem Warzen vnter dem Angesicht auff führen / darauß gemeinlich der Wolff kompt.

Imb Birckenrinden die noch grün seyn / von alten Bircken / laß sie im Schatten welck werden / darnach in eizen Hasen gehant /

gehan/ vnd vntersich gebrant/ mit Krambeer-
holzöl/ von dem Del nimb ein Loth/ eines jungen
Hundswasser das gebrennet ist / auch ein Loth.
Diese stuct laß vntereinander stehen/ damit reibe
sie alle Tag drey oder vtermal/ biß sie vergehen.

Das XXXII. Capitel.

So aber einer Warzen in der
Nasen überkome/ oder Fels-
genwarzen.

Wymb Creuzwurzeln/ pulverier sie/ vnd be-
halte sie / darnach nimb Braunwurzeln-
safft/ vnd Creuzwurzelpulver/ mach ein
Zäiglein darauß / stecke es in die Nasen / biß es
gar hinweg ist/ vnd heilet.

So aber einem die Nasen gar einfiel/ vnd all-
wegen in der Nasen Hiß gegen dem Sommer be-
fünde/ oder gegen dem Fröling/ so nimb Creuz-
wurzelnkraut/ oder Salbenblätter/ jedes ein halbe
handvoll / 13. Kandel Wasser/ laß den halben
theil einsieden/ vnd trincke Abends vnd Morgens/
deßgleichen ein halbe Stund nach Essens einen
Trunck/ biß es gar heil ist.

Das XXXIII. Capitel.

Für das Apoffema deß Gehirns/
darauß der Auffatz kompt.

Diese Leut haben gemeiniglich ein oder
zwey Jahr zuvor eiskalte Füß / vnd
E in zwischen

zwischen den Zehen wund/wenig Geschmacks in
der Nasen/vnd dulschichte Angesichter/mit blau
vnd rot durchgemische/denen giebe zum ersten/ist
es ein Mannsperson/diſ Pulver in allen Spei-
ſen zu eſſen/je mehr je beſſer/darzu nimb Scabio-
ſawurzel/mit den braunen Knöpfſen/Braun-
wurzel/jedes 6. lot/Creuswurzel 19. lot/Aaron-
wurzel 3. lot/dieſe ſtuck klein gepulvert/vnterein-
ander vermische/darvon in allen Speiſen genu-
get/je mehr je beſſer/vnd wañ das auß iſt/ſo mach
mehr/vnnd trincke nichts anders dann dieſes
Trancks/darzu nimb Scabioſawurzel mit den
braunen Knöpfſen 2. lot/Braunwurzel 4. lot/
Creuswurzel 6. lot/früſch Brunnwaffer 5. Kandel
voll/Herzwurz ein halbe handvoll/laß halb ein-
ſieden/davon trinck vnd nichts anders.

Da ſichs aber ein Wochen fünf oder ſechs ver-
zöge/vnd nicht wol beſſer werden an der Farb/
daß man beſünde an der Natur/ſo nimb Engel-
kraut/Brunntreß jedes ein halbe handvoll/
ſchwarze Nießwurz anderthalb quint/vnd an-
derthalb Kandel Waſſer/ein quint Salt/laß
den dritten Theil einſieden/darnach nimb ein
Trächter der zwey Röhr hat/ſteck die Röhr in
beyde Naſlöcher/daß ſichs anfah zu purgiern/
vnd der Haſen/darinn die Kräuter bedeckt ſeyn
mit dem Trächter/auff den Seiten wol vermach
werde/daß kein proden davon kommen kan/das
thuy drey oder vier Tag/biß er anfahet zu ſchren-
en/er falle von der Höhe herab/vnd wañ er ſchon
also

also schreyer/ vnd ihn gewaltig zu Smlgang treibet/ sol er doch des Francks für vnd für trincken/ vnd das Pulver essen bis er gesund wird/ Tuffe ihn aber der Schlag/ so suche an seinem Ort.

Das XXXIV. Capitel.

So einem Menschen Maasen vnd Bocken im Angesicht würden.

S nimb Weinholt/ Leimblätter ein grofse handvoll/ hacke die klein/ thue sie in einen Angster/ schütte scharpffen Weinessig darüber/ vermach den Angster wol/ ses ihn in die Sonne fünff oder sechs Wochen/ darnach in einem Alembico zwey oder drey mal abgebrēt. Das behalt in einem Glas/ darnach ein Tropfen oder fünff zwischen den Händen gerieben/ vnd das Angesicht damit überstrichen/ oder abfahren/ des Tags ein mal sechs oder acht/ das dienet auch/ wann einer im Angesicht oder sonst verwundet wäre/ die Mahlzeichen damit zuvertreiben.

Das XXXV. Capitel.

Für die Flecken im Angesicht / die da roht seyn/ als wolte einer außsezig werden.

Wimb Eschenschmalz / von einem Fisch also genandt/ yung Färcelsschmalz / die
E in noch

noch an der Mutter trincken/ Schlüsselblumen-
wasser/ jedes gleich viel/ als nemblich ein Lot/ Sil-
berglet/ Campher/ jedes ein halb lot/ gar klein ge-
rieben/ darauß mache ein Sälblein/ damit bestre-
che dich also/ bis es vergehet.

Das XXXVI. Capitel.

Für die gelben Flecken im Angesicht.

Wimb weiß Eilienwurzel ein pfund / klein
geschnitten/ vnd grün Steckrübenpulver
sechs Thaler schwer/ weiß Eilienblätter ein
handvoll/ Silberglet anderthalb lot klein geriben/
anderthalb Kandel gebranten Wein / diese stück
alle zusammen in einen Angster gethan/ wol ver-
mache/ vnd in der Sonnen ein Wochen 5. oder
6. digirieren lassen/ vnd darnach in einem Alembico
aufgebrennt/ einmal zwen oder drey/ vnd das
Angesicht damit gewaschen.

Das XXXVII. Capitel.

So einer Flecken im Angesicht/ vnd dasselb lang gewä- ret hätte.

Wimb darzu Ephewlaub/ trucke den Safft
darauf / vnd wasche es darmit alle Tag
etlichmal / bis es nachläßt / vnd is alle
Abend vnd Morgen ein quintel braun Scabiosa-
wurzel

Wurzel grün/ vnd klein geschnitten mit gebranten Eyern/ biß er gesund ist.

So aber die Flecken so hart eingewurzelt wä- ren / so nimb Ephetholz / brenne es zu Aschen/ vnd mache von dieser Aschen ein scharffe Laugen/ darmit wasche die Flecken rein / darnach nimb gelben Schwebel zwey Lot / den reib klein wie ein Staub / nimb ein pfund Essig darzu/ mische es wol durcheinander/ das laß einmal drey oder vier thun/ darnach laß kalt werden/ vnd reibe die Flecken wol damit / deß Tags sechs oder acht mal/ biß sie vergehen.

Das XXXVIII. Capittel.

So einer ein Fistel vnten am Maul überlände oder am Halß.

Umb Birckene Rinden/ die innerlich am Holz stehet / vñnd je älter je besser/ laß sie dürr werden / darnach in ein grossen Ha- sen gethan / wol vermacht / vnd brenne ein Del darauß vntersich (wie man Krambethholzöl bren- net) darnach neme man deß Dels zwey lot/ Ter- pentin ein lot / der Terpentin soll aber zuvor wol außgewaschen seyn/ in einem Wasser biß er weiß wird/ darnach vntereinander vermische / darein weiche reine Tüchlein genetz/ vnd auff die Fistel gelegt/ biß sie heil ist.

Also heil auch den Wolff/ welcher im Ange-
E v sich.

sicht von einer Warzen seinen Ursprung nimbe. Ist aber die Warzen noch nicht offen / so nimbe Ehrenreichkraut / stoß es safftig / vnd lege es also alle Abend vnd Morgen frisch auff die Warzen / bis die Warzen hinweg fallen / vnd der Schaden von ihm selbst wider heilet.

So es aber nit heilen will / so ist es ein Wolff / den heile wie oben gesagt ist.

Das XXXIX. Capitel.

Für Wehetagen der Zähne von kalten Flüssigen.

Welches du also erfahren must / nimm Salbeyenlaub / das colligier oder sammle im neuen Hermonat oder Augustmonat / wann der Mond 6. oder 7. Tag alt ist / dörre es im Schatten / darnach so einer der Zähne wehetagen klaget / so lege sie ihm aufwendig auff den Backen / ist der Zahnwehetag von kalten Flüssigen / so gewinne er von stund an ruh / befindet er aber mehr Schmerzen / so nimbe Melissenblätter / Salbeyenlaub jedes ein kleine handvoll / gute frische Corallen ein quintel / klein gerieben / darzu nimbe Melissenwasser ein mäßel / vnd Polenwasser ein halbe Maß / Salbeyenlaubwasser 1. halbs mäßel / frisch Brunnenwasser ein halbe Kandel. Diese Stück stede wol vntereinander / bis daß der halb theil eingeforten ist / damit reibe das Zahnefleisch / warm garm wol / bis daß der Schmerzen vergeht.

Es

So die Zän schwarz darvon würden/ so nimb Kornblie ein handvoll/ sied es in Wasser/ damit wasch die Zän/ so werden sie widerumb weiß.

Das XI. Capitel.

SDer Zanwehetagen von hitzigen Flüssigen wäre / vnd das Laub auff dem Baeken ligt / so wird der Schmerz von aufgelegtem Salbeyenlaub nur grösser werden/ dan er zuvor gewesen ist. Alsdann nimb weiß Klettenwurzelafft/ Pfürichtern / jedes ein Loth/ die mittlere Rinden von Ephew/ ein halbe handvoll/ Campher/ Mastix/ jedes ein quintel/ Essig vnd Wasser jedes ein mässel / laß es wol miteinander sieden/ damit reibe das Zanfleisch/ biß der schmerz gar hinweg ist.

So aber der Schmerze von Kälte vnd Hitz wäre / so nimb langen Pfeffer 1. Lot/ klein gerieben/ weiß Rosenessig ein Kandel/ laß es miteinander sieden/ biß auff den halben theil. Darvon nimb ein halben Löffelvoll / vnd halte es auff die Zän im Maul/ so lang als du es erleiden magst/ biß das aller Schmerz hinweg ist.

So aber einem ein Zahn wehe thut/ vnd hol wäre/ so nimb rote Corallen/ reibe sie klein mit einem scharpffen Weinessig/ vnd auff die Zähn gehalten/ biß er den Schmerzen außzuecht.

So es aber von kalten Flüssigen wäre/ so nimb langen Pfeffer klein gerieben/ mit brentem wein/
in die

in die Zanlucken gelassen / bis aller Schmerzen hinweg ist.

Nichts ist besser für allerley Zanwehe / des Morgens die Stirn vnd Schläffe mit reinem kaltem Wasser übersich gestrichen / es nimbt allen Schmerzen / das einem kein Zahn nimmer wehe thut / dann es erleicht das Gebüt im Geäder / das es nicht herab sinckt / vnd mach ein Zanstürer auß Klettenwurzelkraut / vnd stüre die Zan vnd das Zanfleisch damit / das es ein wenig bluter / dann dieser Zahnstürer von Klettenwurzelkraut gemacht / ist ein Experiment vnd außertwöhlt gut ding für das Zahnfleisch.

Das XLI. Capitel.

Von dem Scharbock / davon das Zanfleisch ganz weich / vnd vom Fluß gar verbrennt wird / dann der Fluß ist gar hitzig.

Dazu nimbt des Pulvers zu purgieren / das mach also : Nimbt Senerblätter 2. Lot / teutsche Rebarbara 2. quint / Enisamen / Fenchelsamen jedes ein quintel / Zimber ein quintel. Diese stück klein gepulvert / vntereinander gemischt / davon alle Abend vnd Morgen ein halbs quintel oder mehr genommen / bis sich der Fluß durch den Stul hinweg verzehrt / darzwischen trincke nichts anders / dan diesen Tranck / den mach also : Nimbt Pstirsichblüebblätter / den dritten

Dritten theil einer handvoll/ Quittenblüe/ Schleh-
 ebenblüe / jedes ein halbe handvoll/ vier Kandel
 Wasser/ Dresinger Maß / laß es halb einsieden/
 davon trincke vnd anders nichts.

So aber etns ein bösen Magen hätte/ der ne-
 me für die Schlehbenblüe / corrigirt Corianderfa-
 men ein lot/ Galgantwurzel anderthalb quintel/
 sied es/wie zuvor gesagt/vnd trinck biß du gesund
 wirst/vnd gurgel für vnd für mit diesem Wasser/
 das mach also : Nimb Eychene Rinden ein halb
 lot/ Quittenblüebblätter ein halbe handvoll/ Kle-
 renwurzel der weissen zwen lot / Brombeerlaub/
 kleine Marelle jedes ein halbe handvoll/ Wasser
 drey Kandel/ ein Kandel rothen Wein/ laß halb
 einsieden/ damit gurgel alle Saund/ biß gar hüt-
 weg ist.

So aber der Schorbock alt wäre / vnd sehr
 scharpff/ so mache das Gurgelwasser also : Dar-
 zu nimb rote Steinrosen/ Steinklee/ Marelle-
 blüebblätter/ EychenRinden jedes ein halb hand-
 voll/ vnd sied es mit 3. Kandel Wasser/ vnd ein
 Kandel roten Wein / das der halb theil eingesot-
 ten werde/ vnd gurgel damit alle Saund.

Vnd zu dem vorgemelten Franck nimb drit-
 halb lot Kartendistelwurzel/ so da grün ist/ vnd
 siede es wie gesagt/ dasselbe trinck/ so
 wirst du gesund.



Das

Das XLII. Capitel.

So einem der Hals wehe thut
von kalten Flüssen.

Wirb Wegerichsamten des spizigen an-
derthalb quintel / Kreuzwurzel ein Loth/
Pfirichblieblätter / Metterichkrautblie/
jedes ein halbe handvoll / Wolgemut den dritten
theil einer handvoll / weissen Wein zwei Kandel/
Essig sechs Löffel voll / Wasser ein Kandel / laß
das miteinander biß auff die helffte einsieden / da-
mit gurgel vnnnd laß auch hinab rinnen / biß die
Sach gut wird.

Das XLIII. Capitel.

So aber einem das Zäpflein
mit fielt.

Weme man Metterichkraut / vnnnd stoß es
safftig wie ein Pflaster / vnnnd auff den
Wirbel des Haupts gelegt / einmal oder
drey.

So es aber nicht thun wolt / so neme man
Saltz / vnd gebrenten Wein darzu / vnd nese das
Metterichkraut darinnen / schlage es lawleche
auff den Wirbel des Haupts / biß es wider hin-
auff geht.

So es aber von hitzigen Flüssen wäre / so wür-
de er gar Heiser / vnd schwer am Athem / densel-
bett

den Leuten wird die Gurgel vnd Lufftröhrt vollsch-
 cher/ vnd pfünzig/ wie ein pfünzige Saw/ durch-
 auß an der Gurgel / darzu nimb Eisenkraut ein
 halbe handvoll/ breiten Wegetichsamen ein Loht/
 weiß Klettenwurzel zwey Loht / Lindenblüemwas-
 ser ein Kandel / Braunnellenwasser ein halbe
 Kandel/ Küttentwasser anderthalb Kandel/ laß
 es miteinander biß auff die helffte einsieden / dar-
 von gurgel vnd trincke er so viel er kan lawlich/ /
 vnd neme bißweilen Rosdreck mit Braunnellen-
 wasser oder Lindenblüemasser/ eingebäiß ein stund
 zwey oder drey/ darnach durch ein Tuch getruckt/
 vnd ein halbe Eyerschal voll davon getrucken/
 je in zwey oder drey Stunden ein mal / biß daß er
 gesund ist.

Das XLIV. Capitel.

Wann einem Feigwarthen im
Nals kommen.

Wimb Creamwurzel 3. Loht/ Braunnur-
 sel 2. Loht/ Feigen ein Loht/ diese Struck
 mache zu Pulver / darvon giebe ihm ein
 quintel/ oder ein halbes quintel/ nach gelegenheit
 der Personent / mit diesem nachgeschriebenen
 Franck / darzu nimb Eisenkraut ein halbe hand-
 voll/ Cardobenedicten so diet als ein Ey/ Wasser
 vnd Wein jedes zwey Kandel/ laß es miteinander
 biß auff den halben theil einsieden / vnd brauch es
 wie gesagt ist.

Vnd

Vnd nimb weiter/ so der ganze Leib voll wäre/
 diß Pulver/ das esse er zu aller Speiß/ das mach
 also: Nimb Aaronwurzel zwey lot/ Kreuzwur-
 zel vier lot/ rot Hünerdarmkraut sechs handvoll/
 diese Struck zusammen gepulvert/ vnd davon ges-
 fen in allen Speisen.

Das XLV. Capitel.

Für die Bräune.

Nimb Rosenessig von weissen Rosen drey
 Uns / Eindenblüe-Wasser ein Kandel/
 Braunellenwasser zwo Kandel/ misch die
 zusammen/ vnd gurgel damit/ so oft es vonnö-
 ten ist.

So aber die Bräune überhand neme/ so nimb
 in das vorige Wasser ein handvoll Efseldreck/
 laß es ein Stund darinn ligen/ darnach rucke es
 durch ein Tuch 5. oder 6 mal/ demnach mit Ro-
 senwasser corrigiert / biß es den Geschmack vom
 Efseldreck verleurt/ damit gegurgelt/ vnd hinab
 in den Leib lassen rinnen.

Doch den Kranken muß man zwingen alle
 Saund/ das er esse/ damit der Magen die Hitz an
 sich ziehe.

Vnd für allen dingen hüten vor Zimmetrin-
 denwasser/ dann diß ist sonderlich ein Giffte in der
 Bräune.

Auch Gerstenwasser/ dann es schleimbt den
 Magen vnd Hals/ welche feuchtigkeit der Bräu-
 ne Giffte

ne Giffte ist/ sonder er trinck diesen Franck/ darzu
nimb frisch Kütten / die schneide in sechs oder
achte theil / allweg drey Kütten in drey Kandel
Wasser/ laß wol einsieden/ davon gebe man ihm
genugsam zu trincken/ je mehr je besser/ vnd über-
mächte biß er gesund wird. So man aber die Küt-
ten nicht haben mag / so nimb Kartendistel-
wurzel zwey Loht für ein Kütten / vnd brauch es
wie gesagt ist.

So aber die Kartendistel auch nicht vorhan-
dent wären / so neme man Küttenblüebblätter ein
handvoll / Lindenblüe ein handvoll / gut frisch
Briunnenwasser drey Kandel/ laß halb einsieden/
vnd brauch es wie gesagt ist.

Das XLVI. Capitel.

So die Bräune ein Kindbet-
terin ankäme.

So nimb 15. oder 16. frische Bachtrebs/
die mache fein sauber / darnach in einem
Mörstel gestossen / biß sie zu Wasser wer-
den / vnd ein Kandel voll Lindenblüewasser dar-
über gossen/ vntereinander gerühret / vnd auff
zwo Stund oder mehr also stehen lassen/ je länger
je besser / darnach ein wenig weiß Liliënwasser
darzu gethan / damit laß sie gurgeln / vnd ge-
machsam hinab in Hals lassen lauffen/ biß sie ge-
sund ist.

D

Das

Das XLVII. Capitel.

So aber einen die Breune ankäme/
mit der rohten Ruhr.

So nimb Rüttenwasser ein Kandel / rohten Wein ein halbe Kandel / Ampferwasser ein halbe Kandel / Klettenwurzel klein geschnitten zwey Loth / enchene Rinden die mitler von einem jungen Baum so groß als ein zimliches Ey / laß es miteinander ein wall oder drey thun / alsdann erkalten lassen / vnd dasselbe gerruncken vnd gegurgelt / stillt ihm die Ruhr / wie an seinem Ort fermer gesagt werden soll.

Das XLVIII. Capitel.

So elnen die Breune ankäme mit
einer Pestilenz / es seye zum
Tode oder nicht.

Imb anderthalb frische Rütten / 2. Loth Kartendistelwurzel / Kreuzwurzel 1. lot / frisch Brunnwasser 4. Kandel / laß den dritten Theil einsieden / davon gebe man ihm zu trincken / biß er gesund ist / vnd branche Arzney / wie oben an seinem Ort gesagt wird.

Einem Kind oder Kindbetterin / nimb sauren Klee ein halb handvoll / Rüttensaft der in Hörnig vnd Zucker gesotten ist / ein Löffel voll / Wasser

fer zwö Randel / laß den dritten theil davon einsieden / davon gebe man ihm zu trincken / biß er gesund ist.

So man die Rütten / wie oben gesagt / nicht hätte / so neme man an derselbigen statt Rütten-safft / so mit Honig vnd Zucker gesotten ist.

Das XLIX. Capitel.

So einem der Blutkasten verstopffet were von Niz / dem hilff also :

Wymb Gänskraut 6. handvoll / das stoffe wie ein Meß oder Brey / darzu thn Sals 2. lot / klein geriebenen Mann ein lot / Rosenessig 6. Löffel voll. Diese stuck vermische gangwol durcheinander / davon mache ein stark Pflaster auff die Solen der Füße / vnd Puls der Hände / vnd also zu allen sechs Stunden widerumb frisch / oder ehe / so es vonnöthen ist / vnd gib ihm diesen Tranc / darzu nimb Braumwurzel 2. lot / braun Veronica ein halbe handvoll / Capris ein quintel / Eselsdistelwurzel 4. lot / 3. kandel Wasser / ein Randel weissen Wein der nicht stark ist / laß den halben theil einsieden / vnd giebe ihm genugsam deß zu trincken / biß er gesund ist. An dieser Kranckheit ist gestorben Doctor Johannes Schabellius / vnd Herr Georg Madrnisch.

Diese Kranckheit kompt auch vnterweilen auß Verstopffung der Mutter / welches mit der

Zeit ein hitziges Asthma Calidum wird/ vnd ist ganz tödlich.

Das zu heilen/ nim Erdzwiebeln 1. lot/ Beyelwurzel 2. lot/ Creuswurzel 3. lot/ zwo Kandel Wasser/ anderthalb Kandel Wein/darinnen zuvor Lindenblüe gesotten sey/ zimlich wol/ darnach abgeseigen/ vnd zu dem vorigen Wasser gethan/ laß halb miteinander einsieden/ darvon trincke sie Abends vnnnd Morgens/ vnd des Tags über/ je mehr je besser/ vnd branche die obgenanten Pflaster/ wie gesagt ist.

So aber kalte Flüsse zu solchen schlagen / vnd der Blutaffen davon gelescht würde/ eufferlich/ vnd mit macht die Brust durchstießen/ nicht das solche Fluß in Blutaffen kommen/ sondern zwischen das Geäder sich geheneß / vnd sonderlich zwischen die Lufftröhre/ vnd heist Asthma frigidum, welches dann auch zweyerley ist / das ein ist flüssig/ vnd wann es einen ankumpt / so ligt er als wann ihn der hinfallende Siechthumb troffen hätte / vnd laufft ihm viel Wasser zum Hals herauß/ das Angesicht ist schwarz. Diesem zu helfen / muß man die ganze Natur endern mit der zeit. Darzu nim corrigiert Aaronwurzel 6. lot/ Cardobenedicten vier handvoll / zuvor in einem Rosenessig gesotten / das vier wall darüber gehen. Darnach wider getrocknet/ vnd gepulvert/ Haselwurz fünf lot/ zuvor in Wein vnd Wasser gesotten / das drey wall darüber gehen / Enzianwurzel ein lot/ in gutem Weinessig gesotten/

das

das sechs oder acht wall darüber gehen/ Benedi-
ctenwurz 3. lot. Diese stück alle klein gerieben/
durcheinander gemischet / darvon esse man desß
Pulvers in allen Speisen/ es sey wann es wolle/
vnd trinck dieses Francks Abends vnd Morgens/
vnd zwischen der Malzeit / darzu nimb Benedi-
ctenwurz 3. Lot / Meisterwurz 2. Lot / Salbeyblätter ein halbe
handvoll / weissen Wein drey Kandel / vnd ein
Kandel Wasser / laß es halb einsieden/ vnd brauchß
wie gesagt ist.

Vnd mach dieses Fußwasser / darzu nimb
Heyl aller Welt / agrimonia genant / Storcken-
schnabelkraut / S. Peterkraut jedes zwo guter
handvoll / vnd anderthalb handvoll Saltz / zehen
Kandel Wassers / vierzehen Kandel Weins / laß wol
miteinander sieden / darcin sese die Füße / desß
Morgens ein Stund / vnd desß Abends ein halbe
Stund / vnd am fünfften Tag mach ein frisches
oder neues Fußbad / vnd brauche diese Laugen/
darzu nimb Haselwurz / Camillen / Meye-
ron / Wegwart / jedes anderthalb handvoll / Lau-
gen 7. Kandel / laß es wol miteinander sieden/
darnach von sich selber erkülen lassen / biß er es
zum zwagen erleiden mag / vnd sich damit zwagt
langsam / vnd daß das Haupt warm werde / vnd
so er sich gezwagt hat / so decke er das Haupt mit
warmen Tüchern zu / daß es von sich selbst tru-
cken werde / vnd die Laug allemal durchgestiegen/
vnd auff die Kräuter wider gegossen / vnd am

viertten Tag eine frische Laugen gemacht / das
 thu zehen oder eilff mal/darnach alle acht Tag eint
 mal oder zwey / das vorgesagte Pulver muß er
 für vnd für essen/biß sich die Nantz vnd Kranck-
 heit gar verendert/ vnd esse dieses aqua vitæ. alle
 Wochen einmal oder zwey mit Roetenbrod dar-
 innen genest / das mach also. Nimb Angelica-
 wurzel/ Haselwurz/ Aaronwurz/ Creuswur-
 zel/jedes 8. lot klein geschnitten/ vnd über Nacht
 in Wasser vnd Wein gelegt / des Morgens das
 Wasser vnd Wein davon gegossen/ vnd sauber-
 lich ein wenig abtrüeknen lassen / darnach nimb
 Deyelwurz 3. lot. Braunwurz 2. lot/ Sca-
 biosa 1. lot/ Braunkleeblüe/ Rosmarinblüe/ Sa-
 vendelblüe/ jedes ein handvoll/ Pfrimenblüe/ 2.
 handvoll/ gebrennten Wein so viel/ daß er zween
 zwerch Finger über die obgemelten Stuck gehe/
 vermachs wol/ vnd laß auffeinander stehen drey
 Wochen/oder ein Monat/darnach breñe es auß/
 in einem Alembico/ das brauch wie gesagt ist.

So aber ein Weibsbild mit dieser Kranck-
 heit beladen wäre/ die mag dieses aqua vitæ auch
 gebrauchen/aber das Pulver soll sie also machen:
 Darzu nimb Benedictenwurz vier Loht / bereit
 Aaronwurz sechs Loht / Scabiosawurz drey
 Lot/blau Eilienwurz vierdhalb Lot/ klein gepul-
 vert / über Nacht in Essig vnd Lindenblüewasser
 gelegt/ des Morgens abgestiegen/ vnd abgetrüek-
 net/ Fenchelsamen zwey Loht / diese Stuck alle
 zusamen gepulvert / vntereinander vermischet/
 darvon

darvon in allen Speisen gessen/ je mehr je besser/
vnd gebrauchte die obgemelten Stuck darneben.

So es aber eitt Kind ankam/ dem corrigier die
Aarontwurzeln mit Wasser vnd Wein so offt/ daß
sie nicht mehr schmeckt / darnach Zucker darzu
gethan/ zu eim lot Aarontwurzeln anderthalb quintel
Zucker/ vnd Engelsüßwurzeln/ Senerblätter/
jedes ein quintel / vnd Pflaster auff das Bäuchlein
gelegt / wie darnach im Kindergrünnen ge-
sagt wird.

So aber solcher asthma trucken würde/ (wie
in Herr Carolo von Thumb) daß er gar nicht
mehr außwerffen kan / dem hilff also : Dumm
Schlehenblü / die mittlere Rinden von jungen
Eychen/ jedes ein handvoll/ Krausmünse/ oder
Euisamen ein halbe handvoll/ Benedictenwur-
zeln zwey Loth / Engiamwurzeln/ soll aber zuvor in
Bieressig wol gesotten seyn / Wein vnd Wasser
jedes zwo Randel/ ein seidlein Essig/ laß halbein-
sieden/ davon alle Tag getruncken/ je mehr je bes-
ser/ biß das asthma auffgeht/ vnd das obgemelte
aqua vitæ gebraucht/ wie gesagt ist.

Das L. Capitel.

Für das Apostema oder Ges- chwer der Brust.

Das Apostema kompt nirgends anders
her / dann von kalten Flüssien/ welche
von dem Haupte herab fallen / vnd die
D iiii Brüste

Brüste inwendig verfaulen / die muß man alß heilen / vnd über sich ziehen / daß die Flüße wider zum Mund außgehen / vnd durch den Hals oder Sulgang auß / sonst müste die Lunge darunter ersticken / vnd der Blutkasten / vnd der Mensch darvon sterben.

Ist das Apostema auff der lincken Seiten / darfür nimb Schlehenblüe ein handvoll / Rosmarin den vierden theil einer handvoll / Peterfilgsamen ein Lot / Wasser vnd Wein jedes anderhalb Kandel / einem Mann ein halb seidel Essig / zween Löffel voll Hönig / laß halbeinsieden / davon gebe man ihm genugsam zu trincken / bis er gesund wird / vnd so die Hitz zu groß würde / vnd das Apostema oben heftig außzienge / so nim Eyerklar von sechs Eiern / die schlage ganz wol durcheinander / darnach ein halb mäffel Rosenessig darzu gethan / vnd ein halb lot Alaun klein gerieben / schlags alles wol durcheinander / vnd leg es auff die Puls der Hand / des Tags 3. oder 4. mal / auff hânffen Werck gestriechen / oder darinnen genest Büschelweiß.

Ist es aber von Verfaulung der Feuchtigheit / so mache diß Pflaster auff das Ort / da du die Stiche befindest / darzu nimb Milch / Hönig / jedes ein mäffel / Weizenmehl / Saffran / vnd Hächrenzân / jedes zwey lot / klein gerieben / durcheinander wol gerürt vnd gekocht in ein Hasen / darnach auff ein Tuch gestriechen / vnd so warm als er es erleiden kan / auff die bloße Hand gelegt / bis das Stochen vergeht.

Das

Das LI. Capitel.

Für das Apostema so volle Brüder
 überkommen vom übrigem Sauf-
 fen / auff der linken
 Seiten.

S nimb Eychene rinden / von einer jun-
 gen Eychen / nahe bey der Erden / so dick
 als ein halbs Ey / von der mittlern Rün-
 den / Schlehenblüe / Krausmünzen / jedes ein
 halbe handvoll / Wasser vnd Wein jedes ander-
 halb Randel / Essig ein mäßel / Honig ein Löffel-
 voll / laß es halb einsieden / das trincke er / vnd an-
 ders nichts / vnd esse auff den Abend nicht viel /
 vnd nach dreyen Tagen nimb zu der Enderung
 des Francks / Salbeyblüe / Schlehenblüe / jedes
 ein halbe handvoll / Krausmünzen den vierdren
 theil einer handvoll / vnd siede es / wie den vorge-
 melten Franck / trinck für vnd für / bis du gesund
 wirst / vnd kein Wein.

So aber das Blut so hefftig gehn wolte / so
 nimb Salben vnd reibe sie zu Pulver / thu sie in
 zween Löffel voll guten scharffen Weinessig / dar-
 von nimb vnterweilen ein halben Löffel voll / bis
 das Blut gar versteht.

So aber mir hauffen das Blut auß dem
 Mund gieng / so nimb Buchholderkraut ein hal-
 be handvoll / Salbey halb soviel / Ochsenzungen-
 blüe / so dick als ein halbe welfsche Nuß / andert-
 D v halb

halb Kandel frisch Wasser/ vnd ein halb Kandel voll Essig/ laß den halben theil einsieden/ darvon trinck bißweilen ein Löffel voll zween oder drey/ doch des Apostems Tranck/ trinck einen weg wie den andern/ biß du gesund bist/ vnd purgire dich mit dem Giffpulver ein quintel/ doch gar auff die lezt/ nach dem Apostema/ so du schier nichts mehr befindest.

Das LII. Capitel.

Für das Apostema auff der rechten Seiten.

DArzu nimb der mittlern Rinden von einer jungen Eychen/ so fast auff der Erden wächst/ ein handvoll/ Ochsenzungenblüe ein halbe handvoll/ Salbeyblüe den vierten theil einer handvoll/ rote Kraufmünz/ so dick als ein Hünerey / Wasser anderthalb Kandel/ Wein ein halbe Kandel / Essig ein Seidel / laß halb einsieden/ davon trinck auff einmal ein Löffel voll/ oder mehr/ so viel du wilt.

Vnd so ihm zu heis würde/ vnd das Apostema zu stark / so gib ihm vnterweilen ein Löffel voll Leinöl zu trincken / biß das Apostema zerbricht/ darnach endere ihm den Tranck also :

Nimb eychene Rinden die mittlere ein handvoll/ Rosmarin oder Kleeblüe/ ein kleine handvoll/ Nesseln siede ein halbe handvoll/ Wasser anderthalb maß/ Wein ein halb maß/ laß halb einsieden/ davon trincke/ biß du heit bist.

So

So aber ein voller Bruder ein Apofteima überkäm von übrigem trincken / dem gib Scorpionöl ein Löffel voll / zween oder drey also kalt / so bricht er sich vrpflöschlich / darnach trincke den vorgemelten Franck.

So einer ein Apofteima überkame / von weichem Wein / oder faulem Bier / welches offft geschicht / das die armen Leut sterben müssen / vnd wissen doch nicht wie es ihnen widerfahren ist / so nimb Sinngrün / Odermennig / jedes ein halbe handvoll / weisse Rebarbara / Steinzwiebel jedes anderthalb quintel / Wasser vnd Wein jedes anderthalb Maß / das laß halb einsieden. Darvon trinck soviel du kanst oder magst / vnd laß es nicht alt werden / sondern mach dir immerzu ein frisches / vnd nimb deß Bisttpulvers ein halb quintel / biß du gesund wirst.

Das LIII. Capitel.

Von der Lungen.

Im ersten / so einem die Lungen auffsteigt von Hitz oder von hitzigen Flüssien / so nimb ein frisches Brunnentwasser drey oder vier Löffel voll / darzu nimb Bierbaummittel ein quint / klein geschnitten / oder gepulvert / diß eingenommen / das thu etlichmal / so wird sie sich setzen / So aber ein hitziger Fluß darauff siele / vnd zähe wäre / daß er sich vmb die Lunge aufschlüge / vnd einem der Athem gar eng darvon würde / so nimb diß

diß Pulvers ein halb quintel zu Abend / vnd des Morgens ein quint / das thu drey Abend vnd Morgen nacheinander / das mach also : Nimb Senerblätter zwen Loth / langen Pfeffer / weissen Zimber / jedes ein quint / Fenchelsamen ein halb Lot / pulverier das klein / vnd brauche es wie gesagt ist / bis die Kranckheit nachläßt.

So aber einem von hitzigen Flüssen die Lungen so hefftig beschwert würde / daß er zu keinem Athem kommen köndte / so brauche diß Pulver : Nimb Eisenkraut ein lot / Rebarbara ein halb lot / bereit Agarici ein quint / Diese Stuck pulverier klein / vnd mische sie vntereinander / davon gebe man einem des Morgens ein quint / vnd des Abends ein halb quint / drey Abend vnd drey Morgen nacheinander / vnd trinck des obgemelten Francks / bis es besser wird.

Das LIV. Capitel.

So sich die Lunge bläet von kalten Winden auß dem Magen oder Milch.

Dem gebe diß Pulver zu essen / das mach also : Nimb Cardobenedictenkraut drey lot / Haselwurmel anderthalb lot / Enzian ein halb lot. Diese stück siede zuvor in gutem Essig dreymal / darnach truck sie auß / pulverier sie / vnd esse sie / bis der Athem besser wird / das mußt du darauß mercken / so er für vnd für Milchweche.

wehetagen befind/ oder Schmerzen an der linken Brust/ so aber solche faule Dämpf kämen von der Leber/ Gallen oder Magen / so befindest du alleweg Schmerzen in der rechten Seiten/ vnd Beschwerung am Athem/ vnd auff der rechten Seiten neben dem Herzgrüblein / bißweilen Stiche/ darfür nimb Alantwurzel ein lot/ kraun Veronica 2. handvoll/ Nesseln siede 3. handvoll/ corrigirt Aaronwurzel 4. lot/ weissen Andorn 1. handvoll. Diese stück pulverier alle klein/ vnd esse davon zu allen Speisen. So es aber nicht weichen will / so nime diß Träncklein darzu / das mache also : Nimb Pfirsingblüe/ Gänßkraut/ Galbenblüe jedes ein halbe handvoll/ Wasser vnd Wein jedes anderthalb Kandel/ laß halb einsieden/ das trinck / so aber die Person bleich wäre im Angesicht/ vnd kalt von Natur/ so nimb lauter Wein/ vnd siede es wie gesagt ist.

Das LV. Capitel.

So einem die Lunge faulet von einem erstickten Apostema.

Suche die Ursach des Apostems/ vnd nimb Schlehenblüe ein handvoll/ Scabiosawurzel anderthalb lot / Ehrenpflü ein kleine handvoll / Wein vnd Wasser jedes anderthalb Kandel/ Essig 4. Löffelvoll Hönig 2. Löffel/ laß halb einsieden/ davon trinck des Tags 4. mal/ oder mehr / biß der Schmerzen verschwindet. So

So aber von der rechten Seiten ein Apoptema käme so esse diß Pulver / das mach also: Nim Buchholderwurzel fünf Loh / Meisterwurzel zwey Loh / Diese Stuck siede zuvor in geringem Essig auff zehen wail / doch geschwinde / daß es nichtlang darinnen lige / darnach gepulvert vnd getrinckten.

Darzu nimß Beyelwurzel drey Lot / Eisenkraut drey handvoll / Buchholderkraut zwo handvoll / Diese stueck alle zusammen gepulvert / davon gessen / mit dem vorigen Trancet / biß er gesund ist / vnd schlage diß Pflaster auff die Leber / darzu nimß Ieros wurzel sechs Lot / gepulvert / darüber geuß ein halb maß Essig / laß es darinnen stehen sechs Stund / darnach senhe es ab / vnd trinckne es / vnd pulveriers. Darzu nimß Messelstein drey handvoll / teutsche Rebarbara zuvor in weissen Wein gelegt drey Stund / darnach wider abgetrincknet / zwey Loh Muscarblü / anderthalb Lot Salbeyblü. Diese stueck alle klein gepulvert vntereinander vermisch / darzu nimß Salbeywasser sechs Löffelvoll / Essig vier Löffelvoll / Jungfrawwachs / Terpentin / das es genug sene / zerlasse es zuvor / vnd thu die obgemelten Species darein / vnd mache ein Pflaster darauß / dasselbige auff die Leber gelegt / biß der Fluß gar verzehret ist / also genug von der Dörre der Lungen geredt.

Das

Das LVI. Capitel.

Von auffstossen der Mutter.

So hitige Fluß von oben herab fallen auff die Mutter/ so bläet sie sich darvon/ vnd fährt übersich/ dann sie wird davon verstopft/ darfür nimb Bechelwurzeln vier lot/ Eybischsamen/ Steinbrechsamen/ jedes ein halb lot/ Krebsaugstein ein lot/ Betoniansamen anderthalb lot/ Diese stück klein gepulvert/ davon nimb Abends vnd Morgens ein halb quint mit Lindenblüwasser/ oder mit Wein/ darinnen Lindenblü gesotten ist/ biß sie gesund ist.

So aber die Mutter mit kalten Flüssien beladen wer/ vnd verstopft/ der hilff also: Nimb Metterichkraut/ Wolgemut/ Benschuß/ Reinsarenkraut/ jedes fünff handvoll/ Diese Kräuter theile in drey oder vier grosser Kessel voll Wasser/ laß es wol fieden/ das ein Bad werde/ darinnen bade Morgens zwo Stund/ nach Mittag anderthalb Sand/ vierzehn Tag oder länger/ darnach du Besserung siehest/ vnd allerwegen am vierdten Tag mach ein frisch Bad.

Diß Bad mit dem nachgeschriebenen Pulver/ benimbt der Mutter alle Verstopffung/ vnd Weheragen/ so von Kälte kommen/ vnd so sie von kalten Flüssien vnfruchtbar seyn/ das Pulver mach also: Nimb Benschußblü zwo handvoll/ Metterichsamen oder Blü anderthalb handvoll/

W. H. H.

Melissenblätter ein handvoll / Angelicawurzel /
 Bibenelwurzel / jedes 2. lot / zuvor in Wein vnd
 Wasser 4. wall gesotten / darnach getrücknet vnd
 gepulvert / Muscarblü dritthalb quint / Stei-
 brechsamem anderthalb quint. Diese stück klein
 gerieken / vntereinander vermische / davon esse A-
 bends vnd Morgens ein halb quint auß gebähtem
 Brodt / welches zuvor in weissen Wein gedunck-
 sey / vnd Abends so du schlaffen gehest / so lege diß
 Pflaster auff die Mutter / darzu nimß Beyfuß-
 blü zwe handvoll / Wolgemütblü zwe handvoll /
 Hopffenblü zwe handvoll / Käspappel zwe hand-
 voll / Metterich ein handvoll. Diese Stuck alle
 klein gepulvert / vntereinander vermische / in ein
 Säcklein gethan / vnd in Wein vnd Wasser ge-
 sotten / vnd auff die Mutter gelegt / oder nimß
 Terpentin ein halb Pfund / Wasser ein Pfund /
 schlage ihn gar wol / biß er weiß wird / mit dem
 Wasser / darzu nimß Wachs / das es genug sey /
 mach ein Pflaster dar auß / vnd lege es des Nachts
 auff die Mutter / vnd gebrauch die vorgemelten
 Stuck / vnd über vier oder fünff Tag mache ein
 neues Pflaster.

So aber die Mutter gar erkaltet wäre / so mö-
 get ihr diß Pulver essen in aller Speiß / vnd das
 Pflaster oder Säcklein auff die Mutter schlagen
 oder legen.

Das Pulver mach also: Nimß Königsamen
 ein halb lot / Fenchelsamen zwey lot / Lindenblü-
 Knöpflein anderthalb Loht / Rosmarinblü zwe
 hand-

handvoll / roht Beyfußblüe eine handvoll / Dis
alles klein gepulvert / vnd nimb darzu ein wenig
Zucker / davon esse zu allen Speisen.

Das Pflaster schlaget auff die Kugeln der
Mutter / da ihr sie befind / das macht also : Nembt
roht Beyfußblüe vier handvoll / Wolgemantblüe
drey handvoll / Hopffenblüe zwo handvoll / in
Wein vnd Wasser wol weich gesotten. Darnach
Meyenbutter / frisch Leinöl darzu gethan / vnd zu
einem Pflaster gemacht / vnd auff den Abend /
wenn ihr wolt schlaffen gehn / auff die Mutter ge-
legt / so warm ihrs erleiden köndt / vnd sein hart
mit einem Schleyer vnd warmen Tüchern auff-
gebunden / das es nicht bald kalt werde / biß alles
gut ist / vnd die Mutter rein / ihr Zeit vergangen /
der Schmerken hinweg ist / vnd ihr ewer Blödige-
keit wider natürlichen habt.

Das LVII. Capitel.

So einer Frauwen die Mutter abge-
rissen wäre / vnd sich vnter sich für
ihren Leib begeben.

Wimb Käspappeln vier handvoll / Met-
terichtrautblüe zwo handvoll / weiß Lili-
enblätter drey handvoll / Leinsamen sechs
lot. Diese Stuck alle klein gepulvert / darzu tht
Nesselwurzelrindenöl / vnd weiß Lilienöl / das es
genug sey / mach ein Pflaster dar auß / mit reinem
aufgeläutertem Serpentin / vnd warm auff die
Mutter

E

Mutter gelegt / zuvor in diesem Bad Morgens
 anderthalb Stund / auff den Abend ein Stund
 gebadet / oder länger / darzu nimb Metterichkraut
 fünffzehn handvoll / Tag vnd Nachtkraut / pa-
 rietaria genant / zehen handvoll / Mercurius-
 kraut vier handvoll / zertheile diß in drey oder vier
 Kessel voll Wasser / das es genug sey zu einem
 Bad / laß es wol sieden / vnd von ihm selbst erkäl-
 ten / daß ihrs erleiden möcht / vnd alleweg mitten
 im Bad diesen Trunc trincken / das mach also :
 Nimb Lindenblü ein handvoll / weissen Keimwein
 zwo Randel / laß es halb einfüeden / darnach lege
 Buchholderblätter darein / so dick als ein welsche
 Nuß / darvon allewegen mitten im Bad ein star-
 cken Trunc getruncken / diß Bad / Trunc vnd
 Pflaster / brauchet drey oder vier Wochen / biß er
 gesund wird.

So ein Weib in der Geburt verderbet würde /
 daß sie kein Wasser halten köndt / oder auch ver-
 wundt wäre / so nimb Buchholderkraut / Paney
 genant / ein halbe handvoll / Kastlee / Lindenblü /
 jedes ein halb viertheil einer handvoll / klein ge-
 hackt / in ein Tüchlein gebunden / vnd in das
 Trinckgeschier gelegt / daß sie davon trincke / das
 thu sie so lang / biß sie gesund ist.

So aber solcher Schaden gar alt wäre / vnd
 viel Jahr gewäret hätte / so nimb Buchholder /
 rohten Beyfuß jedes ein halbe handvoll / schwarz
 Himmelbrandwurz / verbasen nigrum ge-
 nant / anderthalb lot / laß Tag vnd Nacht in weis-
 sein fir-

sein sirmigen Rheinwein ligen / vnd mache dir das
abgesagt / Dad / so wird es dir nicht fehlen / du wirst
gesund darvon.

Das LVIII. Capitel.

So ein Weibsbild die weiß Kranck-
heit hat / oder den weissen Fluß
der Mutter.

So nimb Braunkleebliue / todweiß Dief-
selbliue / jedes ein handvoll / des besten
Rheinweins drey Kandel voll / laß halb
einsieden / davon trincke alle Tag drey zimlicher
Becher voll / biß es versteht / vnd die Mutter
rein ist.

So aber der Fluß zu hart wäre / vnd gar zu lang
gewärt hätte / so mache diß Pulver : Nimb der be-
sten Corallen ein lot / Paradieskörner anderthalb
lot / Weißwursel 3. quint / weissen Imber 2. quin-
tel / Diese stueck pulverier zusammen / das esse A-
bends vnd Morgens mit gebärem Brot / in Weint
gerinckelt / biß alles hinweg ist.

So einem Weib ihr Blödigkeit verstände von
einer Selbstucht / das geschicht gemeiniglich den
braunen roten Jungfrauen vnd Frauen. Darzu
nimb weissen Andorn ein handvoll / rot Beyfuß-
bliue den drittentheil einer handvoll / guten weissen
Wein drey Kandel / laß es halb einsieden / davon
Abends vnd Morgens einen starcken Trunck
warm gethan / zehen Tag nacheinander / vnd
E ij in sech-

am sechsten Tag nimb die mielere Rinden von einem jungen Linden-Ast/ soll Arms dick seyn / die schneide in kleine Stuck/ in ihren Trinckwein/ so sie 2. Tag darinnen gelegen seyn / so lege frische darein/ bis ihr Blödigkeit kompt / vnd so es ihr gleich kompt/ so laß es gleichwol drey Tag darinnen ligen/ vnd sie davon trincken.

So sie aber bleich von Angesicht ist/ so nimb Gänßkraut ein handvoll / Lindenblüetnöpflein ein halblot/ siede es in zwo Randel Wein halber ein / davon trincke sie Abends vnd Morgens einen starcken Becher voll/ wie oben gesagt ist vom andern Franck / vnd lege die Rinden von dem Lindenhols in ihren Trinckwein/ wie oben gemelt/ Diese zwo Naturen purgiere mit diesem Pulver/ darzu nimb Ireos-wurzel zwen Loht/ die reib klein vnd rein / darüber geuß Salbeywasser / laß es über Nacht darauff stehen / des Morgens senhe es ab/ vnd trüekne es/ vnd pulvers/ darzu thue ein loht Senerblätter / weissen Zimber ein halb quint / darvon gebe man einer ein quintel mit einem gebähten Brodt in Wein oder in einer Erbisbrüe / das thu je über den dritten Tag einmal oder zwen / bis die Selbsucht hinweg ist/ vnd die Blödigkeit kompt.

So aber eine ihr Zeit verlohren hätte/ durchs viertäglich Fieber/ oder schwarze Selbsucht/ der gibte diesen Franck / darzu nimb Braunkleeblüe ein handvoll/ Cardobenedicta so dick als ein halbes Ey/ Engelsfußkraut ein halbe handvoll / weissen Wein

Wein 3. Maß / laß halb einsieden / davon trincke wie zuvor gesagt ist / zehen Tag / am vierdten oder sechsten Tag purgire dich also : Nimb Fenchelsamen ein lot / Engelsfuß ein lot / Senetblätter anderthalb lot / Zimmerrinden ein lot / Wasser vnd Wein ein Kandel / laß halb einsieden / darnach theile es in drey Theil / den einen Theil trincke gegen dem Abend / die andern zween Theil des Morgens / vnd so du wol purgiert bist / so nimb des Abends 4. Löffel Osterlucenwasser / wann du schlafen gehst / biß die Blödigkeit natürlich widertomet / sie bleibt gewißlich nicht aussen.

So aber eine ihr Blödigkeit ab esse an einem Apffel / Fisch / oder sonst an einer bösen Speiß / oder von einem weichen Wein / so nimb Synnaw / Rotensfennig / jedes anderthalb handvoll / Lorbeerblüe ein handvoll / ein halbe Kandel roten Wein / laß den drittentheil einsieden / davon Abends vnd Morgens ein Trunck gethan warm / vnd lege in ihren Trunck ein halb Loht Senet des allerbesten / verstehe die Blätter. Diese Kräuter sollen colligiert werden im letzten Viertel des Brachmonats / Heymonats oder Augustmonats / am fünfften / sechsten oder siebenden Tage.

Das LIX. Capitel.

Vonder Leber.

WAnn einem die Leber verstopfft wäre / von einem gählingen Trunck / in der Hitze / so nimb Sinngrün / Nesselscheiden /

E iij

den/

den/ jedes ein halbe handvoll/ Dchsenzungenblie
das dritte theil einer handvoll/ Essig ein halb Sei-
del / Salbeywasser anderthalb Seidel / frisch
Brunnwasser ein Maß/ laß die stück miteinan-
der halb einieden/ darvon gebe man ihm zu trin-
cken ein Löffel 2. oder 3/ je öfter je besser.

So er aber Blut außwürffe/ oder daß man
kan spüren/ das Blut vorhanden ist / so nimme
Salbeypulver ein Loth/ in ein Seidel Essig/ dar-
von gib ihm bisweilen einen Löffelvoll/ vnd so das
Blut zu hefftig wolt werden/ daß man sich deß be-
sorgen müste/ so nimb ein maß Wasser/ zwo maß
Essig / ein halbe handvoll Sals / drey handvoll
Salbeywurzel / zwo handvoll Buchholderwur-
zel/ laß es ein wenig sieden/ davon gebe man ihm
genugsam zu trincken/ doch das Pulver vnd Es-
sig vnterlaß nicht ihm einzugeben.

Schlage ihm die Bräume darzu/ so nimb Sal-
beywasser ein Seidel/ Essig das dritte theil von ei-
nem Seidel/ damit gurgel dich.

So aber solche verstopffung von einem Trunck
weichen Wein geschehe / so gib ihm den Tranck
der von Sinauw vnd Aspalum gemacht ist/ wie
zuvor auch gelehrt ist worden.

So es aber ein Verstopffung der Lebern wäre/
von einem Tertianfieber/ das ist von einem drey-
tägigen Fieber/ so nimb weissen Andorn ein hand-
voll/ Eisenkraut ein drittheil einer handvoll/ blau
Eitenwurzel (zuvor in Essig gesotten/ auff vier
wall / darnach getrücket/ vnd gepulvert) zwey
lot/

lot/ darzu thu ein halb Maß Wein/ laß halb einsteden/ davon trinck Abends vnd Morgens ein guten Trunck/ vnd des Tags auch/ biß die Kranckheit hinweg ist.

So aber ein Wasserfucht darzu geschlagen wäre / so nimb Meisterwurzeln anderthalb Loth/ Tag vnd Nachtfraut/ Eisenkraut/ jedes ein halbe handvoll/ weissen Wein anderthalb Maß/ davon für vnd für getruncken / Allein über der Malzeit trinck ein guten Wein / vnd nimb Gänßkraut 4. handvoll / ein wenig Sals / vnd Kettichwasser/ damit feuchte es an/ vnd vnter die Solen der Füße gelegt darauff gangen/ vnd alle Tag verneuert/ biß die Geschwulst gar hinweg ist/ vnd esset alle tag zwen oder drey mal von dieser Latwergen/ die machet also: Nemmet junge Bertmutschhüßling die grün seyn/ grün Maurrauten/ grüne Nesselwurzeln / diese Stuck alle zu Safft gestossen/ vnd mit gutem Wein zu einer Latwergen gesotten / darnach sauber durchgetruckt / das brauchet biß die Geschwulst gar hinweg ist.

So aber die Verstopffung der Lebern oder Wasserfucht von ihm selbst käme / so nimb Regenwürm ein Maß voll/ die wasche ganz sauber/ darnach lege sie in trucknen Mist/ laß sie also Tag vnd Nacht darinnen ligen/ so geben sie alle Unsauberkeit von sich/ darnach nimb sie her auß/ wasche sie widerumb rein/ vnd geuß ein Seidel blaw Lilienwurzelsafft darüber in einem verglasten Hasen/ decke den Hasen zu/ verkleibe ihn wol mit
E iij Seyn/

Leym/ vnd setze ihn in ein glüenden Ofen/ das es zu Pulver brenne / darnach nimb diß Pulver Abends vñd Morgens auff einmal ein quint/ des Morgens faste 3. stund darauß/ vñd auff den Abend 2. stund nach dem Essen eingenommen/ vñd trincke anders nichts dan süßigen Wein / darein lege diese Asche/ welches also gemacht wird: Nimb Lerchenholts/ oder Lilachholts (vñtis sylvestris genant/) wäre aber besser genant Breonia ligna, Krametholtschüsserling des grossen/ Je länger je lieber/ jedes 6. handvoll/ auff einem reinen Herod gebrennt / daß keine andere Aschen darzu komme. Diese Aschen also durcheinander vermischet/ nimb ein grosse handvoll / binde sie in ein sauber leinen Tüchlein / lege es in den Wein den du trinckest/ vñd allweg am vierdren Tag frische Aschen / bis er gesund ist/ dann es hilfft gar gewiß.

So es aber purgierens noht ist/ an solchen Leuten/ so nimb ein frisches Hüner Ey / das thu an einem Ort auff / vñd thue das weisse sauberlich von dem Dotter hinweg/ den Dotter behalt in der Schalen/ vñd blau Lilienwurzelsafft darzu so viel als des Dotters ist/ rühre es wol durcheinander/ brats ein wenig auff heisser Aschen/ trinck es darnach in einem Trunck auß / das thu allerwegen über den zehenden Tag so es vonnöten ist/ diß brauche wie gesagt ist / es stirbt keiner an der Wassersucht / diß ist für die Wassersüchtigkeit / als für die zwo Wassersucht genug/ welche Anasarca vñd Ascites geheissen werden.

Eo

So aber einem der Leib geschwollen / zwischen dem Magen vnd Herzgrüblein / so heist die Kranckheit tympanites, kompt von einer bösen Disposition der Lebern / mit feucht vnd kalter Potentia. Hast du aber feucht vnd warm / diesem hilff also: Nimb blau Lilienswurzeln ein Pfundt / Rautenwasser zwey Seidlein / die Wurzeln zuvor klein gepulvert / das Rautenwasser darauff gegossen / laß es 24. Stunden auffeinander stehen / darnach nimb Salbeyenlaub zwo oder drey handvoll / pulver es klein / die zwey Pulver mische vntereinander / darzu nimb Attichbeer / Kühedreck von einem jungen Kind / mache ein Pflaster daruff / vnd lege es auff die Leber / laß es für vnd für darauff ligen / biß an den vierdten vnd fünfften Tag / so mache wider ein frisches wie dieses / vnd binde ihr den Leib mit einer Handzwehl vnter dem Herzgrüblein / vnd gib ihm diß Pulvers Abends vnd Morgens ein quint / darnach die Person ist / das mach also: Nimm Maurrauten / Cordebenedicten / jedes ein handvoll / Haselwurzelnkrautsamen ein halb lot / Pflirsichern zwey lot / Diese Sacklein klein gepulvert / darvon gebe man ihm in allen Speisen / Abends vnd Morgens mit Rautenwasser eingenommen / vnd schreyff ihm auff dem Bauch / in einer truckenen Badstube / mit sechs gläsern Köpffen / das thue etlich mal / biß er gesund ist / vnd mache auch das obgemelte Regenwürmpulver / vnd brauchts wie gesagt ist.

E v

So

So aber einem die Leber verstopfft würde/ durch die überflüssige Gall/ das einer am ganzen Leibe gelb würde/ vnd wüßte nicht wie ihm geschehen wäre.

Diesen Leuten thut das Haupt hefftig wehe/ denn der Magen ist innerlich verstopfft gegen der Leber vnd Gallen / dar in nimb weissen Andorn vier handvoll / Scabiosawurzel zwo handvoll/ roten Wein vnd Wasser jedes ein halbe Kandel/ laß es auff den dritten theil einsieden/ davon trincke er Abends/ Morgens vnd Mittags ein starcken Trinct also warm/ bis er gesund ist. Dazwischen nimb Gelbenblie also grün anderthalb lot/ klein gehackt/ in sein Wein/ den er täglich über Eisch trinckt/ gelegt / vnd über den vierdrentag ein frische Blie darein gelegt/ bis die Kranckheit gar hinweg ist. Vnd lege Gänserichtraut in die Schuhe/ vnd darauff gangen.

So ein alter Mensch. (wie Herr Lorenz Scherl im Elsas/ 2c. die alte Herzogin zu Sachsen def Churfürsten zu Sachsen Frau Mutter/ 2c.) ein Verstopffung der Leber überkame in ihrem größten Alter/ vnd Wasserfüchtig würde/ der Harn graw oder schwarz/ Diesem hilff also : Nimm Aaronwurzel so grün ist/ schneide sie gar dünn / wasche sie sechs oder acht mal in weissem Wein auß / darnach gähling in der Sonnen getrücknet / vnd so sie nicht mehr beist/ so ist sie gerecht/ dasselb pulverisirt/ vnd in allen Speisen zu essen geben / def Morgens vnd Abends/ mit einem

einem warmen Wein eingeben/ achtzehn Tag
nach einander/ oder länger/ so es vonnöthen ist/
vnd mach diesen Trancet also: Darzu nimb Nes-
selsiden ein handvoll/ Ochsenzungenblüe ein hal-
be handvoll/ todr Nesselblüe das dritte theil einer
handvoll/ Diese stück in weisem Wein bis auff
das halb eingefotten/ davon trüncet Abends vnd
Morgens/ vnd des Tags so viel du kanst/ bis du
gesund bist/ vnd brauche diß Fußwasser/ darzu
nimb diß Krauts zwo handvoll/ Sibischwurzel
ein halb Pfund/ Gänßkraut/ Altich/ jedes ander-
halb handvoll/ Wein vnd Wasser jedes sieben
Maß/ laß es niteinander wol sieden/ damit strei-
che die Schenckel von oben herab/ Abends vnd
Morgens/ darnach die Bein mit warmen Zü-
chern zugebunden/ vnd Gänßkraut gestossen/ vnd
an die Solen der Füße gebunden/ alle Abend vnd
Morgen ein frisches.

So es purgierens nohr ist/ so brauche man
das nächst vorgeschrieben Pulver/ oder blau Ei-
lienwurssafft/ wie gesagt ist.

So einem die Leber fault/ der hat grossen Durst/
gute Farb/ mag wol essen/ vnd ist feist an Leib/ vnd
dauet gern was er gessen hat/ Darzu nimb Nes-
selsiden ein halbe handvoll/ Galbenblü ein hand-
voll/ ein Loht frisch Salt/ Brunnenwasser/ ein
halbe Maß/ laß ein wenig sieden/ darvon warm
getruncken/ so viel du wilt/ vnd hüte dich vor al-
len dingen vor Milch.

So aber solche Kranckheit käme mit einem
Fieber/

Fieber / jekt kalt / jekt heiß / oder warm / vnd die Veränderung alle Tag zwey oder drey mal geschehe / so nimb Haußwurzselblätter / Salbeyblie / jedes ein halbe handvoll / wolgebrenten Ziegelstein / zwey Eyer groß gröblich gestossen / vnd wol ausgewaschen. Zu diesen dreyn Stucken nimb vier Maß Wasser / laß halb einsieden / darvon trincke genugsam kalt / biß du gesund bist.

Das LX. Capitel.

Für das drentägliche Fieber.

Welches eine Verstopffung der Gallen ist in dem Magen / in den Sengen der Gallen / das verstehe also : Nimin Münchköpffsteinkraut / Cicorea genant / ein handvoll / Cardobenedictenkraut ein drittheil einer handvoll / Gänßkraut ein halbe handvoll / Wasser vnd Wein jedes drey Maß / denen die blöde Magen haben / laß halb einsieden / davon gib ihm zu trincken kalt / so viel er kan einnemen / wann ihn das Fieber will ankömen / vnd laß nicht nach / biß es ihm vergehet.

Das LXI. Capitel.

So einem die Gall überschüß in dem Magen / das einer grün vnd bitter übergebe / oder vndduet / welches ein tödeliche Kranckheit ist.

Darzu

Dazu nimb braun Bethonica ein hand-
voll / rote Krausmüns ein halbe hand-
voll / Lerchenschwamm ein lot / zuvor
klein geschnitten / vnd in ein frisches Brunnwas-
ser gelegt 2. stund / ein leines Tüchlein auff's Was-
ser gelegt / darnach zu den vorigen stücken gerhan /
vnd in 3. maß Wein / biß auff die helffte eingesot-
ten / vnd deß genug getruncken / biß alles hinweg
ist / vnd gib ihm bißweilen ein Löffelvoll Ensi-
awasser / mit ein wenig Calmuspulver / biß der Ma-
gen vnd Gall zu ihnen selbs kommen.

So aber grosse Hitz darben ist / so nimb Gän-
serichtraut / stoffe es / darzu Essig vnd Sals ge-
than / vnd ein Pflaster darauß gemachte / vnd auff
die Solen der Füße gelegt / darauff gehe vnd
stehe.

Also kan man auch Pflaster machen / auß
Storckenschnabeltraut / alle Species / allein das
mit den runden Blättern vnd roten Wurkeln /
das stopffet / jung Eychenlaub / Salbeyenlaub /
Dürnwurzeltraut / Ephewblätter / Meerrettig /
Mandelwurzel / Maurrauten / ꝛ.

So ihm aber die Brust gar hitzig wäre / so
nimb Rocken-saurteig ein halb Pfund / vnd strei-
che es kalt auff ein Tuch / vnd lege es auff
das Herzgrüblein / biß die Hitz
gelescht ist.

—(o)—



Das

So einer Magenwehe über-
käme von kalter Feuch-
tigkeit.

So nimm Krausmünzen ein handvoll/
braun Veronica ein handvoll/ corrigiert
Coriandersamen ein Lot/ weissen Rhein-
wein drey Maß/ laß es langsam sieden/ biß auff
die helffte / davon trincke Abends vnd Morgens
genugsam/ biß du gesund bist.

So aber einem der Magen von Holzwasser
verderbet wäre/ so nimb Ziwen ein Loth/ Lignu-
loes drey quint/ Calmus ein halb lot/ Diese stück
klein gepulvert / darvon esse Abends vnd Mor-
gens/ so viel du mit drey Fingern begreiffen kanst/
biß der Magen wider gut vnd rechtfertig ist.

So einem der Magen verderbt wer von einer
schwarzen Gelbsucht/ darzu nimb Pfrimmensa-
men/ der noch nicht recht zeitig ist / eingemachte
Capris auch also gessen/ vnd esset dieses Pulver/
das mach also: Nimm Wermutsamen ein hand-
voll/ corrigiert Aaronwurgel 2. lot / Ligne Aloes
3. lot/ Diese stück zusammen gepulvert/ vnd da-
von Abends vnd Morgens gessen in der Speise/
es hilfft kürslichen.

Das LXIII. Capitel.

Für die rote Ruhr.

Welche

Welche ihren Ursprung von der Leber hat: Nimm die Pulver / das mach also: Nimm große Klettenwurzel 6. lot/ Tormentil 4. lot/ Hirschezechle 2. lot/ Muscatenblüe das drittheil eines lots/ gebrennt Haselhünerfleischpulver zehen lot/ Diese Stuck pulverier alle klein/ vnd vermische sie untereinander/ davon gebe man einem so viel man will/ bis er gesund ist.

So aber die Landstreckt im Krieg die rote Ruhr überkommen / den mache die Ruchlein: Nimm drey lot Rebarbara der besten/ Muscatenblüe ein halb quint/ gebrennt Salz zwey lot/ vier lot Gerstenferneel. Dis alles pulverisier untereinander was zu pudern ist / vnd vnter das Meel gethan in einem Täglein / das vest werde gemacht / darnach glüe ein Sten/ der oben glat ist / darauff leg ein wenig rein Wachs / laß wol zergehen / darnach schütte die obgemelten Species darauff/ bache ein Ruchlein darauß/ davon gebe ihm zu essen/ bis er gesund wird.

So eins bezaubert wäre / vnd hätte die rote Ruhr etlich Jahr/ darfür nim ein Haselhanen/ der frisch vnd gesund seye / bereite ihn/ als ob du ihn gesund braten woltest / darnach in einen verglasten Hasen gethan/ wol verlutirt/ in Ofen gesetzt/ vnd zu Pulver gebrennt/ vnd ihm Morgens vnd Abends in der Speis zu essen geben / auch sonst in Wein eingenommen/ hilfft sehr wol allen Personen.

So aber die junge Kinder die rote Ruhr hätten/ so nimb Bullenfrant mit der Wurzel/ verbascum genant/ vnd Gänßkraut jedes zwey oder drey handvoll/ darnach das Kind alt ist/ siede es in Wasser gar weich / darnach in ein Bütte geschütt/ vnd das Kind darüber gebäet / so warm als es erleiden kan / oder auff das hinder gelegt/ oder ein kleines Pflasterlein darauß gemacht vnd auff den Nabel gelegt.

So aber einem Menschen / er sey alt oder jung/ ein Grimmen oder Reissen von dieser Arzney darzu käme/ so nimb Käspappelenblätter 4. handvoll / Peterzilgenwurzeln 2. handvoll / die siede in frischem Wein / der nicht süß sey / ganz lind vnd weich/ alsdann ganz klein gestossen/ wie ein Ruß/ vnd zerlaß ein wenig Meyenbutter darinnen/ vnd warm über den Nabel gelegt/ biß daß der Schmerz vergeht.

Das LXIV. Capitel.

Vñ die weiße Ruhr / welche ihren Ursprung vom Milch vnd Magen hat.

Dazu nimb Hechte Zan/ Rebhütterbein vnd Füs/ jedes 2. lot / Klettenwurzel 1. lot/ Hümelbrantwurzel ein halb lot/ Diese stuck pulverier klein/ davon gebe man ihm zu essen ein quint in der Speise/ od ein halb quint/ nach gelegenheit der Person/ etlichmal biß das er Besserung befindet. So

Vonder Leibartney.

82

So ein Grimmen darzu schlige / oder ein
Reissen / so brauche das Pflaster / wie in der rotter
Kuhre gesagt ist. Man mag auch den Kindern
an dieser Kranckheit / das Pflaster vnd Bad ma-
chen / von Himmelbrand vnd Sänßtraut / wie
oben gesagt ist.

Das LXV. Capitel.

So einem der Magen verderbt wä-
re von Schleim vnd Gelsücht / oder
von einem langwirigen
Catharz.

So nimb corrigiert Aaronwurzel vier lot /
Salgant drey lot / Calmus anderthalb
lot / Zitwen vund weissen Zimber / jedes
ein halb lot / braun Betonica zwo handvoll / Die-
se Stuck gepulvert mit gebrenntem Sals sechs
Loht / davon esse Abends vund Morgens / vnd in
allen Speisen / bis du gesund bist / dieses Pulver
berimbt viel Kranckheiten auß dem Magen hin-
weg.

Das LXVI. Capitel.

Für das Hertzklopfen.

Das Hertzklopfen ist zwenyerlen / das ein
ist / so einer in der Hise roten Wein /
Bier oder Wasser trincket / vnd die Le-
ber damit erschreckt / vnd die kleine Aederlein vor
des

der Hol-Adern/ von dem gählingen vngewöhnlichen kalten Trunck zerfahren / daß auch vnterweilen die Leber mit verfehrt wird / dardurch das Blut der Hol-Adern erschreckt vnd grob wird/ daß es das Milk nicht verdawen kan/ darnach so oft als das Blut erschreckt wird oder zu grob ist/ so ist ein Herzklopfen vorhanden. Darzu nim die Arzney/ die in der Leberverstopfung vom Blutspreyen angezeigt ist. Darzwischen so esse in aller Speiß das Pulver zu reinigen das Geblüt / das mach also : Nimb fünff Lot Herzwurzel/ achillea genant/ Kreuzwurzel sechs Lot/ braun Scabiosawurzel sieben Lot/ Nesselwurzel fünff Lot/ Rebarbara fünff Lot/ Diese stuct pulverier alle klein/ davon esse Abends vnd Morgens ein quint/ oder zwey quint / vnd als oft ein guten Trunck frisch Wasser/ nach allem lust vnd begehre darauff trincken/ diß brauch also mit solchem angeleerten Regiment/ bis du des Herzklopfens nimmer befindest/ oder magst Kittenwasser oder Braunwurzelwasser/ welches du wilt/ auch trincken/ es hüfft gewißlich.

Das ander Herzklopfen kompt von nichts anders/ darin von Giffte/ oder Schrecken / oder Schwermut/ welches alles treibt das Blut in dem Geäder/ groß Zorn/ vnd grob machen/ vnd vndänlich / daß das Milk-Geäder nicht vor Zorn kan nach digerieren/ sondern so oft als dem Milk etwas widerfähret / welches geschicht durch Binnut/ Erschrecknuß/ oder fahren/ oder schwerlich reuen/

zeiten / dardurch das Weils kan bewegt werden /
 so reget sich dasselbige klopffen / mit grosser Ohn-
 macht / etliche sterben geschwind darvon / densel-
 bigen köme also zu hilff: Mach ein Pulver (wel-
 ches das Blut mit gewalt subtil vnd rein macht)
 also: Nimb 8. lot Herzwurzel / Achillea genant /
 Gänßdistel 7. Lot / Meerrettig 5. Lot / Agarici 3.
 Loth / Diese Ding schneide alle gar klein / dörr
 vnd pulverier sie / darvon nimn Abends vnd
 Morgens dritthalb quint auff ein mal / mit einem
 weissen Wein / oder mit Schlehensafft / oder mit
 Messelwasser / oder daß das beste ist / mit Zünff-
 fingerkrautwasser / das brauche so lang / bis das
 Blut rein / subtil / vnd das Herzklopffen alles
 hinweg ist / man mag auch deß Trancßs trincken:
 Den mach also / nimb Zünfffingerkraut / grosse
 Waldnesseln / Habernessel / vnd Singrünkraut /
 jedes ein grosse handvoll / doch daß diese Kräuter
 also grün / sampt ihren Wurzeln genommen wer-
 den / siede sie in Wasser zimblich wol / schier bis
 auffß halb / vnd mache diß Bad also: Nimb Jar-
 reutkraut sampt der Wurzel / Hellebrantkraut vnd
 die Wurzel / Nachtschadenkraut ohn die Wur-
 zel / jedes 8. handvoll / diß in drey oder vier Kes-
 sel voll Wassers gesotten / vnd darinn Morgens
 vierdhalb stund gebadt / vnd deß Abends dritthalb
 stund / diß brauch also sieben oder acht Tag anein-
 ander / vnd deß obgedachten Pulvers redlich ges-
 sen. So aber das Weils gar zu feucht wäre / so ma-
 che diß Pflaster / vnd leg es allweg nach dem Bad

S ij

auff

auff das Milk / darzu nimb Hechtzähnt / grans
 Riblingstein zu Pulver gebrandt / Amchwurzel
 sechs lot / Terperntin ein halb Pfund / Nesselafft
 drey vierling / Wäizenmeel ein halb lot / siede ein
 Galben darauß / das auff ein Tuch gestrichen /
 vnd also warm auff das Milk gelegt / biß er ge-
 sund ist.

Das LXVII. Capitel.

Sür das Quartan Fieber / so von der
 Verstopffung des Milches kompt /
 vnd von dem Marck des
 Ruckgrads.

Nimb Maurrauten drey handvoll / Car-
 dobenedicten vier handvoll / Vermusfa-
 men zwo handvoll / Haselwurzelkraut 3.
 lot / Diese Stuck alle klein gepulvert / in ein Ge-
 fäß gethan / darüber geuß guten Weinessig / zwo
 Stund darauß stehen lassen / darnach wider abge-
 trücket / darvon gebe man einem ein quint des
 Morgens nüchtern mit gebätem Brodt in Wein
 getrunck / oder Kümmelkrautwasser / etliche Ta-
 ge / darnach am sechsten Tag so purgire dich also:
 Nimb Rebarbara vier lot / Engelsüßwurzel zwen
 lot / Psrimmenblüe ein handvoll / Enisamen ein
 lot / Wasser vnd Wein / jedes ein Seidel / laß ein-
 sieden / biß auff ein guten starcken Trunck. Die-
 ses Trancks soll man trincken / vnd des vorge-
 melten Pulvers darauß essen / biß das Fieber gar
 hinweg

hinweg ist / oder nimb ein lot Vermutsafft / mit
firnigem weissen Wein zerrieben / zu Morgens
nüchtern / vnd darauff drey Saund gefasset / am
fünffzehenden Tag purgire dich also / wie gesage
ist / vnd nimb Krammeschwämlein / die wachsen
auch im Meyen / lege sie in ein Drantenwein / so
zergehen sie / vnd werden auch wie ein Wasser / mit
diesem edelen Wasser / salbe den ganzen Ruck-
grad dem Fieberigen Menschen / bey einer Wärm
von oben herab / bis vnten auß / ganz wol / das
thu etlichmal / bis das Fieber gar hinweg vnd ver-
schwunden ist.

So aber das Milk zu feucht würde / vnd für
vnd für Schmerzen gebe / so nimb das obgesagte
Milk Pflaster / vnd leg es auff's Milk.

So aber ein Weibsbild das quartan Fieber
hätte / so nimt Centaurea. das ist Taufendgöl-
denkraut / schwarz Dießwurzelkraut / Melissen-
kraut / oder Stabwurzelkraut jedes drey hand-
voll / roten Wein drey Maß / laß es auff den drit-
ten Theil einsieden / darvon trincke sie alle Tag
sechs Trünck / bis sie gesund ist.

So aber ein Geschwulst darzu schlänge / vnd
ein schwarze Gelbsucht / so nimb Brombeerlaub /
je jünger je besser drey Pfund / Holderblätter der
jungen ein Pfund / Diese zwoy Stück brenne zu
Aschen / vermische sie wol vntereinander / dieser
Aschen nimme zwoy Eyer dick / vnd luct in ein
Tüchlein gebunden / vnd lege es ihm in ein firni-
gen Wein / vnd für vnd für darinnen ligen las-
sen /

fen / vnd nichts anders dann von solchem zubereiteten Wein getruncken / vnd allweg am vierdren Tag frische Aschen darein gelegt / das thue so lang bis du gesund bist.

Das LXVIII. Capitel.

Für den Sand vnd Lendenstein/ welcher sein Ursprung hat vom Milk.

Dann wann das Milk die grobe Feuchtigkeit nicht an sich nimbt / so distilliert es sich fort / also grob durch die Venas meseraicas ad renes. oder in die Nieren / vnd wird solche grobe Feuchtigkeit durch die grobe Hirt des Harns in Stein verbrennt / so nimbt in gemeiner Arzney ein Maß frisch Brunnwasser / Pfirsingern 1. lot / alt Bocksblut 6. lot / Weinrebaschen vnd schwarz Erlenholzaschen / jedes 4. lot. Dieses alles vntereinander fleißig vermischt vnd gepulvert / davon gebe man einem des abgefürgenen Wassers von dem Pulver 4. Thaler schwer / lawlicht / bis das es sich bessert.

So aber der Sand zu hart wäre / so nimme Schwalmenkraut achtzehn handvoll / Petersilgen zwölff handvoll / Bethonienblätter sechs handvoll / darauf mach ein voll Bad mit Wasser ganz wol gesotten / vnd bade dich vielmal darinnen / so wirst du gewißlich sehen / das der Sandstein oder Gries durch das voll Bad zerrieben / vnd

vnd durch den Harn herauß wird lauffen wie Sandkörnlein.

So aber der Stein durch das Geäder im Nuckgrad mit der groben Feuchtigkeit vnd das Creutz der Hüften so gar vmbfenge/ vnd außbrennet/ daß er krumb würde/ vnd lang gewäret hätte/ darzu nimm wild Farrenkraut sechsehen handvoll/ Mercuriuskraut neun handvoll/ diese Stück in Wasser gesotten/ vnd ein warm Bad darauß gemacht/ darinnen süße Morgens zwo Stund/ vnd Nachmittag drey Stund/ biß du gesund wirst/ am vierdten Tag mach ein frisches/ so es nicht starck genug wäre/ so nimb Engelsfüßkraut/ Hundszungenkraut/ jedes fünf handvoll darzu/ vnd esse diß Pulvers die zeit über im Bad/ darzu nimb Psrimmensamen/ weiß Steinbrechsamem/ jedes vier Loth/ Liliorum conuallium, Ochsenzungen/ Geißrippen/ Quentelkraut jedes neun lot/ Diese Stück alle klein gepulvert/ davon esse in allen Speisen/ biß das Blut subtil/ rein/ vnd du gesund wirst.

Deßgleichen mag man solches auch in einem quartan Fieber gebrauchen/ allein trinck diesen Wein für vnd für/ darzu nimm jung Häßleinholts/ vud Brombeerlaub/ jedes zehen handvoll/ die brenne auff einem saubern Herd/ dieser Aschen zwey Eyer groß luct in ein Luchlein gebunden/ in einen guten Wein gelegt/ darvon getruncken/ vnd am vierdten tag allweg ein frisches eingelegt/ daß es für vnd für in Wein also gelegt werde.

§ iii

So

So aber durch Verstopffung des Milchs das Blut so gar grob würde / daß es nicht allein in Milchs-Adern / sondern auch in der grossen Hol-Adern / verfälscht würde / vnd auch in allen Adern zwischen Fell vnd Fleisch also hefftig / daß es Löcher durch das ganz Fleisch auffresse / oder Knoten vnd Fleischwarzen würden / darzu nimb dis Pulver / das mach also : Nimb Kreuzwursel vnd Kraut 10. lot / Hünerdarm mit den roten Blümlein 8. lot / roter Kleeblüe 9. lot / dis alles klein gepulvert / vnd in allen Speisen gessen / bis ihr gesund seid / vnd trincket diesen Trancck : Darzu nemet Sonnengürtel Kraut vnd Wursel 6. handvoll / Paradeißblüe 5. lot / Salbenblüe 4. lot / ein guten weissen Wein 2. Kandel voll / laß halb einsieden / darvon trinck Abends vnd Morgens ein starcken Trancck / lawlsicht / vnd brauche dis Bad zu lest / so du fast gar heil bist / das mache also : Nim klein Farrenkraut 8. handvoll / Schwalbenkraut 10. handvoll / Zeitloß 7. handvoll / das alles in Wasser gesotten / vnd ein Schweißbad darauß gemacht / vnd brauche es 6. Tag nacheinander / alle Tag einmal oder zwey / vnd so der Leib der faulen Feuchtigkeit voll wäre / so purgier dich also : Nimb Senecblätter 3. lot / Pfrimmensamen 5. lot / Pfrimmenblüe anderthalb lot / weissen Wein vnd Wasser jedes 3. seidel / breit Weggerichsamen 7. quint / laß es gemächlich über die helffte einsieden / das truck sauber durch ein Tuch auß einmal / vnd trincks im Tag dreymal.

So

So die Dürz von solchem grobem Blut ein Fluß machet zu dem Haupt/ welcher herab stiele/ vnd die Lunge verletz/ so nimn Denckblümlein ein gute handvoll / Gundelreben ein halbe handvoll / Saalweidenlaub ein handvoll / laß diese stuck alle zusammen/ in Wein vnd Wasser jedes drey Randel/ bis auff das halb einsieden/ darvon trinck für vnd für / vnd brauche der obgemelcter Bäder eins / welches du wilt / mit obgedachter Ordnung/ bis du gesund bist.

So ein Mensch durch solche Verstopffung des Wils / das Blut gar vnrein hätte gemacht/ daß der Blutkasten vnd alles Geäder verfälschet würde/ das ein schwarze Morpheus darauß würde / in welcher Kranckheit durch Verstopffung des Geäders das Blut gar zu Wasser würde/ vnd abstürbe / dem hilff also : Nimn Braunwurckraut/ hack es klein/ stoß vnd brenne es auß/ darnach nimb Agrimoniwurzel sechs Lot/ Feldkümmichwurzel fünff Lot/ doch also grün/ Braunellenwurzel drey Lot/ vnd zwo maß guten weissen Wein / vnd anderthalb maß Wasser vom Brunnen/ laß es wol zugedeckt miteinander einsieden/ bis auff den halben theil. Darvon trincke alle Tag 4. Trinck laulich / bis du gesund bist/ vnd esse in allen deinen Speisen diß nachfolgenden Pulvers / darzu nimb Kraunnichschnabelkraut vnd Wurzel/ roten Beyfußkraut vnd Wurzel/ Angelicakraut ohne Wurzel/ S. Johannesblümlein/ jedes sechs handvoll / dieses vnterein-

F v

ander

ander pulveriert / davon esse in allen Speisen / tei-
ne außgenommen / bis er nichts mehr befindet. Dis
sey aenug vom Luuffas.

Wann aber ein Flechte mit solcher Verstopf-
fung des Bluts wäre / vnd ein groß beissen / so
nimb braun Scabiosawurzel vnd Kraut / Erant-
wurzelkraut / das alles grün sey / jedes eine hand-
voll / frisch Brunnenwasser 4. Maß / laß es halb
einleiden / davon trinck / vnd sonst anders nichts /
bis du gesund bist.

Vnd nimb dieser zwoer Kräuterwurzel jedes
sieben oder acht Lot / pulverier es vntereinander /
Ehrenpreiskraut zehen Lot / darzu gepulvert / dis
esse in allen Speisen / vnd mache dis Schweiß-
bad / darzu nimb Ephraublätter 16. handvoll / Eh-
renpreis 8. handvoll / Braunwurzelkraut sechs
handvoll. Dis gar wol gefotten / vnd ein Schweiß-
bad darauß gemacht / vnd halt den ganzen Leib
darüber / allein den Kopff herauffen getassen / alle
Abend vnd Morgen / darnach mit einem saubern
feinen Tuch abgerrücknet / vnd in einem Bette
darauß geschwizt / bis er gesund ist / so es aber seyn
kan / soll man halb Wein vnd halb Wasser zu sol-
chem Bad nemen.

Vnd so sich leztlich noch Flecken mit Knollen
im Fleisch vnd mit einer roten Röte / wie denn
gemeinlich am Kopff vnd Armen geschicht / oder
auch am Knoden der Füße / so nimm Braun-
wurzelkraut / Sals vnd Schwebel / braun Sca-
biosenwurzel / vnd Kraut / das Sals vnd den
Schwe-

Schwebel/darvon jedes zwey Lot/ guten scharpfen Rosenessig ein Maß / vermische diese Stuck vntereinander/ vnd laß einen wall drey oder vier darüber gehn/ mit offenem Topffe/ nese Tücher darinnen/ vnd die Flechten damit wol gerieben/ bis sie vergehen.

Das LXIX. Capitel.

Für die Contraction oder Lähme der Hand vnd Füße/ auß schwerem melancholischen Grimmen/ Schrecken/ oder Zorn.

Wimm jung Bermuschüßling an dem 6. 7. 8. 9. Tag des neuen Brach- oder neuen Hermonats/ oder aber des neuen Augustmonat/ so der Mond im Schützen ist/ oder im Widder. Dieser Bermuschüßling nim zwölff lot/ Creuswurzel drey lot/ Lithorum convallium vier lot/ Steinblümlein sieben lot/ diese stück alle klein gepulvert/ davon esse man in allen Speisen/ keine außgenommen/ vnd schmier ihn die Glieder/ mit diesem Del/ das auß den blauen Kramerbeeren gedistilliert sey / sampt dem Oleo lumbricorum. Diese Kräuter alle brenne zu Aschen / darzu nimme Salbenwasser/ Enzianwasser/ Nesselwasser/ übergeschütt auff die vorigen stück/ oder Aschen/ daß das Wasser 3. Finger über die Aschen geht/ laß es Tag vnd Nacht also stehen / vnd siede es alsdann ein wenig bey einer

einer halben stund/ darnach durchgestiegen in ein sauber glasierter Hasen/ mit diesem bestreich die Glieder/ vnd mit Bernschmalz bey der Wärme/ das es wol eingehe in die Glieder/ das brauch so lang bis das Geäder gerad werde/ vnd esse vorgesagtes Pulver.

So aber einem das Milz so groß würde/ das es ihn über den Rücken herüber truckt/ das merck also/ ob einer ein lange zeit in der lincken Seiten/ oder neben dem Magen grosse Schmerzen besunden hätte/ vnd am Leib hefftig abneme/ vnd ihne der Athem verligen wolt/ truckt ihn auch bis ans Herzgrüblein/ vnd hinden am Rücken/ vnd vnter dem lincken Arm/ befindet auch solches trucken ohn vnterlaß / dem hilff also: Zum ersten nimb diß Pulver/ das Milz auszutrucken / dann es kompt von grosser grober zäher Feuchtigkeit / darzu nimb Bermutsamen anderhalb handvoll/ Tamariscenblätter oder Rinden gepulvert sieben lot/ Diese drey Stuck klein gepulvert/ davon esse in allen Speisen/ je mehr ie besser / bis er gesund ist/ vnd brauche die Pflaster auff das Milz/ darzu nimb Kieselstein der grauen sieben lot/ klein gepulvert vnd calciniert/ Bermutsamen 3. handvoll/ Tamariscenholz-Afchen 6. lot/ Wäizenmeel 2. lot/ Vier vnnnd Terpentin jedes ein halbe Kandel / laß gemachsam einsieden/ vnd rühr es für vnd für / bis es wird wie ein zimblischer dicker Brey/ darnach auff ein leinen Tuch gestrichen/ vnd auffß Milz gelegt/ so bloß bis er gesund wird/

dar-

darzwischen trintcke nichts anders / daß ein guten Wein/ darin dieser Aschen ein lot innen ligt/ vnd allweg am vierdt. u Tag frische Aschen eingelegt/ vnd die alten hinweggeworffen/ den Aschen mach also: Zamariscckenholzaschen 1. halb lot/ Krammerbeerholzschüsslerlingasche anderthalb quint./ Bonenstroaschen ein halb quint/ in ein Tüchlein lufft eingebunden/ vnd in den Wein gelegt/ wie oben gesagt/ biß er gar gesund ist. Diese Arzney soll man also brauchen in solcher Kranckheit/ wie oben gemelt ist worden.

Das LXX. Capitel.

So einem das Mils schwände.

DA einer gar zu feist würde/ vnd ihm der Athem zu kurz wolte werden / oder ein Asthma dissolutum darzu schläge / so es von ihm selbst schwände/ kompt es den Phlegmatischen vnd Cholerischen Leuten allein vor warm vnd feuchter Melancholia / dann darvon schwindet das Mils/ vnd viel Sauffens vnd wenig Essens macht sie feist/ darzu nim zwey gegenwertiger Qualität oder Ding/ als Erdbeerwasser ein Löffel voll oder drey / langen Pfeffer ein halb quint/ weiß Senffkörner 2. lot/ Diese zwey stück pulverier klein/ vnd gib ihm alle Morgen vnd Abend soviel ein Lächlicht/ des Morgens zwö stund vor dem Essen / vnd des Abends zwö stund nach dem Essen/ biß er gesund wird.

So

So ein Quartan Fieber darzu schläge/ so gebe man ihm Cardobenedictenpulver ein Loth / mehr oder weniger mit Essig ein / das thut er also drey Tag nacheinander / als offti wann er sich will zu Bette legen / das Fieber verläst ihn gewis / darnach diese Arzney wider gebraucht / wie gesagt.

So aber ein asthma dissolutum darzu schläge/ so nimme Ringelblie ein handvoll / verbena zwe handvoll / Steinkraut vnd Wurzeln ein halbe handvoll / dieses alles wol gesotten schier bis auff die helffte / darvon trincke Abends vnd Morgens ein starcken Trunck warm / bis du gesund bist. Darzu nimme Holderholzaschen / Haselholzaschen / Centaureapulver / Wegwartpulver / der Aschen jedes 8. lot / des Pulvers von Kräutern / jedes 4. lot / genß darüber ein Kandel Essig / vnd ein maßel Brunnenwasser / auch 8. lot Zerpentim / 6. lot Taubentot / siede es bis dick wird / wie ein Muß oder Brey / lege es alle Tag drey oder vier Stund auffß Mils in die lincke Seiten / dergleichen thu auch des Nachts / vnd esse diß Pulver zu allen Speisen / darzu nimb Judentirschen 2. lot / Berhonicapulver 4. lot / Engelsüß vierdhalb lot / Bachminns dritthalb quint / diß alles vntereinander zu Pulver vermischet / darvon esse bis das asthma gar hinweg ist. Diß sey genugsam geredt von der Milt Kranckheiten / allein soll man sich hüten in diesen Kranckheiten / die da kommen vom Mils allein / vnd auch in die Nieren Kranckheiten / die vom Mils ihren Ursprung haben / für denen

denen Dingen die öliges Substanz / vnd Natur
 feind / dann von denselbigen wird diese Kranck-
 heit erhalten / vnd gestärcket / bis zum Tode. Der-
 halben ist sich wol zu hüten vor den Deligen din-
 gen vnd dergleichen.

Das LXXI. Capitel.

Von Nabelkranckheiten vnd
 Brüchen.

Zum ersten kompt / daß die Weiber vnter
 zweilen groß Schmerzen haben vnter dem
 Nabel / vnd in dem Nabel schneid vnd reißt
 es sie trefflich / ist nichts anders / dann ein abtrei-
 ben vnd spanen kalter zäher Feuchtigkeit / gemein-
 lich von der Mutter oder Geschwulst / so es nun
 von der Mutter ist / so nimbt Stangenkrautwur-
 zel ein Pfund / die da dürr ist / siede sie in weißem
 Wein vnd Wasser jedes gleich viel / daß sie ganz
 weiß werde / darnach in einem steinen Mörser ge-
 stossen / daß es werde wie ein Schmalz / darnach
 wider in Wein gethan / vnd wider gesotten / vnd
 junger Taubenkot darunter gemischt / doch muß
 die Wurzel zuvor aufgetruckt seyn / ehe man das
 Taubenkot darein thut / vnd so warm nies erliden
 mag / deßgleichen hilfft solches auch für die Beer-
 mütter / vnd alle andere Nabelwehethumb / was
 Geschlecht oder Herkommens die seyn mögen /
 keine außgenommen / es hüffe kürzlich.

So es einem wäre in der Geschwulst / es sey
 Manu

Mann oder Weib / so kompt solches von einem kalten Luft / dem hilff also : Nimm Lavendelblüe drey handvoll / lang Hellwurzelskraut drey handvoll / Kettichkraut zwo guter handvoll / diese stuck pulver alle klein / darnach in ein Säcklein gebunden / in weissen Rheinischen Wein wol gesotten / darnach so warm man es erleiden mag über den Nabel gelegt / das thut so oft biß er nichts mehr klagt / vnd gebt ihm diesen Tranc / darzu nemet Beyelwurzels auß der Aporecken anderthalb lot / weissen Tiptan zwey lot / Cardomoni dritthalb lot / weissen Neckterwein ein Radtel / laß halb einsieden / darvon trinck er so viel er mag / biß das er gesund ist / vnd esse diß Pulvers : Darzu nimms Hirschhorn / so vmb den 30. Augusti gefangert ist / klein gesehelt / ein lot / Schwamensstein zwölff lot / spizig Wegerichsamen drey Loht / auß diesem allen mache ein subtile Pulver / davon gebe man ihm auff einmal ein halb quintel mit Lavendelöl oder Wasser des Morgens nüchtern / vnd drey Stund darauff gefasset / das thu biß er gesund ist / diese Kranckheit heißt campanites, vnd ist ein halbe Wasser sucht.

Das LXXII. Capitel.

Vom Bruch des Nabels.

Umb zum ersten diß Pflaster / das mach also : Nimm Boli Armeni dritthalb lot / Aloehepatici zwey lot / Steinmarck vier lot /

Lot/Osterlucceywurzel ein halb lot/Gummi Arabicum ein quint.diese stueck pulverier alle klein/thu darzu Wachs drey Lot/aus diesem allem mach ein Pflaster/das leg also trucken auff den Nabel/vnd mit einem Gürtel zu gebunden / vnnnd über acht Tag verkehre das Pflaster / vnd nimb ein newes wider auffzulegen / vnd esse diß Pulver Abends vnd Morgens/darzu nimb Nachtschattenkraut/Schwertfarrenkraut/Zeilofswurzel vnd Kraut/jedes fünff Lot / dieses alles klein gedörret / vnd gepulvert/davon esse jedesmal ein quint. in einer Suppen oder Brülein/biß du gesund bist.

Das LXXIII Capitel.

Für die Darmgicht im Leib.

Die Darmgicht ist nichts anders / dann ein kalte giftige Feuchtigkeit / darfür nimme Oleum Spicanardi, anderthalb Löffel voll / läuliche mit sernigem weissen Wein vier Löffel voll getrunckē / vnd mach diß Pflaster : Nimb Chelidoniakraut / breiten Wegerich / vnd Hundszungenkraut / jedes zwo handvoll / zerstoffe sie / vnd sieds in gutem weissen Wein / ganz weich zu einem Muß / vnd so warm als man es erleiden kan / übergelegt auff den Bauch / vnd ligen lassen / biß er nichts mehr befindet.

So kleine Kinder diese Darmgicht haben / so nimb Peterzilgenwurzelzwo oder drey handvoll / fiede es in Milch gar weich / darnach lege es

S Pfla.

Pflasterweiß über/ wie oben gehört ist/ das thu ein-
 mal oder zwey/bis es nichts mehr befindet.

Das LXXIV. Capitel.

Für die Würm im Leib.

Diese Würme kommen von sauler Feuch-
 tigkeit/ welche etliche hefftig beissen / dar-
 für nimb Enzian vnd Calmus / jedes
 gleich schwer / siede es in Wasser schier bis zu der
 helffte/davon gebe man einem ein Löffel vol warm
 ein/vnd lege diß Pflaster über / das mach also :
 Darzu nimb Schwärtelwursel / Maria Ma-
 gdalena Kraut/ Geißfleckraut / jedes drey guter
 Handvoll/diß alles zerstoffen/ vnd in Wasser ge-
 sotten/geplastert vnd übergelegt auffß wärmest/
 so mans erleiden kan/das thu einmal / zwey oder
 drey/oder so oft bis man besserung befindet.

So man aber keine besserung befünde/so seynt
 es böse Würm aus Gallfeuchtigkeit/ welche diese
 Arzney für ein Speiß annehmen / vnd seynd so
 groß vnd lang/wie zu Zürich in einem Predican-
 ten befunden ist/ welcher neunzehndhalb Schuh
 lang gewesen/vnd von Thoma Gibsen ausgetrie-
 ben/stehet auch zu Zürich in dem Rathhaus abge-
 messen. Diese Leut begeren für vnd für Milch
 zu trincken/oder Magsaamen/Papaver genant/
 sonstn haben sie kein Ruhe/denselbigen hilf also:
 Mach ihnen diesen Tranck / darzu nimb Kitter-
 sporn/

sporenkraut/ Nāgelkraut / jedes zwo handvoll/
 Osterlucen/ Feldkūnich/ jedes ein handvoll/ siede
 sie in zwo Maß Essig/ biß auffß halb ein/ darvon
 so trincke einen Tag drey oder vier/ am fünffte tag
 so gebrauchte diese Purgation/ dazu nim̄ Rebar-
 bara der besten drey Lot/ Coloquint zwey Lot/ zer-
 schneide vnd zerpulvere diese ding auffß aller sub-
 tilest / siede es in gemeinem frischen Brunnē-
 wasser/ das ein Maß sey / zween zwerch Finger
 tieff ein/ dieses Wassers trinck auffß wärmste/ deß
 Abends nach aller Speise ein Löffel voll / faste
 darauff biß an den Morgen/ auff fünff oder sechs
 Ohren / vnd trincke nichts anders denn guten
 scharffen Essig/ das thu also/ biß daß kein Wurm
 mehr ersehen wird / vnd sich der Magen vnd die
 Natur wider corrigirt vnd verändert von der
 faulen Feuchtigkeit.

Das LXXV Capitel.

Für die gemeine Würme.

Wimb Meerrettichkraut eine Handvoll/
 Steinbrechkrautwurzel zwey Lot/ gedörte
 Sauerampffer Wurzel dritthalb Lot/ sie-
 de es in einer Maß frisch Brunnēwasser / biß
 auff ein gute zwerch Hand ein/ davon trincke alle
 Abend vnd Morgen ein Löffel voll / biß sie alle
 todt seyn/ vnd hinweg gehn. Den Kindern aber
 hänge Attrichwurzel an den Hals/ an dem sechze-
 henden oder achtzehenden Tag deß Mondscheins
 G 2 auß

ausgegraben / vnd an Hals gehängt / wie gesagt ist. Darnach nimb wider Attechwurzel / gedörret die Rinden / pulver sie fein / vnd gib dis den Kindern zu essen in ihren Müßern / bis sie nichts mehr klagen.

So man ein Del von Bernait oder Attechwurzelrüden macht / vnd gibts den Leuten zu trincken / das vertreibt alle die Würme die im Menschen erfunden werden / das Del mach also / nimb Attechwurzel vmb S. Jacobstag / im abnehmen desmonds / die mache sauber ohne Wasser / das sie nicht genezt werden / davon nimb die Rinden / hack sie klein / thu die in ein Glas / geuß Baumöl darüber / laß es in der Sonnen wircen / darvon gebe man einem zween Löffel voll / vnd binde ihm den Leib mit einem Schleyer zimlich hart zu / so gehet das ganze Nest der Würme von ihm.

Diese Attechwurzel in dem abnehmen des Augstmonats genommen / Mann vnd Weibern an den Hals gehängt / treibt alle Unsauberkeit des Menschen hinweg / darumb soll man sie den Kindern anhencken / dann so ein Mensch oder Viehe ein Schaden nehme oder hette / so henck ihme diese Wurzel an den Hals / so reiniget es den Schaden / vnd wird heilen.

So einer verfehrt were in dem Gedärm / durch einen Fall oder sonst / wie man dan dz oft erfährt / der nehme Buchholderkraut vnd Wurzel / pulver das / vnd esse es in allen Speisen / bis es heil ist / vnd so es von nöchen were / das er ein Geschwulst schmer-

schmerzen oder härte in dem Gedärm befünde/ so
 nim Käßpappelblätter/drey oder vier handvoll/
 siede sie in Wasser/das sie weich werden/darnach
 gestossen / vnd wider gesotten / alsdann ausge-
 druckt/ vnd vnter gefaltsene Butter darinnen zer-
 lassen/vnd warm über den Leib gelegt/das zerreibet
 alle Schmerzen/Strich vnd die Härtigkeit.

Das LXXVI. Capitel

So aber einem sehr wehe im Creutz
 were / vnd dasselbig vom Stein vnd
 Brand der Nieren / so ma-
 che diß Bad.

W Imb klein Wald Farrenkraut / zwey vnd
 zwanzig Handvoll / Gundelrebenkraut
 acht Handvoll / Petersilgenkraut vier
 Handvoll / darzu nim drey grosser Kessel voll
 Wasser/ vnd siede dise Kräuter darinnen/mache
 ein voll Bad daraus/darinnen bade des Morgens
 ein Stund oder zwo/ bis du gesund bist/vnd alle-
 mal wann du aus dem Bad gehest / so schmier
 das Creutz mit diesem Del/das mach also : Rumb
 Krammerbeer/ zwo oder drey Handvoll/ starcken
 alten Rheinschen Wein fünff Maß / auff drey
 Handvoll Kramerbeer/ laß es genug beym Feuer
 einsieden/bis du keinen Wein siehest / der über die
 Beer gehet/ darnach gestossen / vnd ausgedruckt/
 diß behalte in einem engen Glas wol vermacht/
 das brauch wie gesagt.

So es aber ein schwangers Weib were / so nimb weiß Liliendöl / das mache also : Nimb weiß Liliendblätter drey oder vier handvoll / die stoffe daß sie safftig werde / darnach gieß gut frisch Baumöl drey Maß dar über / in ein dünnes Glas gethan / wol vermacht / vnd vier Tag an die Sonnt geset / daß es sich wol durcheinander digeriere oder wircke / am fünfften Tag trucke es durch einen saubern Sack / vnd wirffe die alten Liliendblätter hinweg / vnd lege frische Liliendblätter darein / vnd laß es widerumb vier Tag in der Sonnt wircken / so ist es recht gemacht / damit schmiere die schwangere Frawen / biß sie kein Schmercken mehr befinden an ihrem Leib allenthalben.

Das LXXVII Capitel.

Für die Sciatick / Ischias genant.

Diese Krantheit kompt von einer wässrigen Feuchtigkeit / welche vom Leib hinab siß / in die Wirbelschüssel / da der Ruck vnd das Hüfftbein sich ineinander schliessen / so kan sich der Mensch nicht auffrichten / man drückne es dann aus / darfür brauche man dieses Unguent. Nimb Storckenschmalz anderthalb Lot / Majenbutter ein lot / diese zwey Struck zerlasse vntereinander / vnd schmiere dich damit / biß die obgemeldte Feuchtigkeit ausgetrückt ist / vnd widerum gesund bist.



Das

Das LXXVIII Capitel.

Von der Blasen.

So einer die Harnwind überkommt / daß er gar hart vnd mit grossem Schmerzen harnet / dem hilff also : Nimb Zwiefelschalen / Kettich mit sampt dem Kraut / Käspappellblätter / jedes drey guter Handvoll / Bolus armenus / Drachenblut / jedes vier Lot / siede es in fünf oder sechs Maß gemeines Wasser / laß von sich selbs erkalten darein setz dich mit blossen Hindern / es hilfft für alle Harnwinden.

So aber einer aufflieff von dem Harn / dem hilff in der gestalt : Nimb Steinbrechkraut sechs oder sieben Handvoll / Baldhopffen drey handvoll / Eybischkraut vnd Wurzel vierhalb handvoll / mit Wasser gesotten / daß ein vollständiges Bad daraus werde / laß von sich selbs erkalten / darinn bade / vnd trinck diesen Getranck / darzu nimb Steinklee ein gute handvoll / Wasser zwo Maß / laß es über die helfft einsieden / davon trincke ein starcken Trunck oder zween im Bad / so geht der Harn von stund an.

So einer starcken Wein oder Bier getruncken hette / vnd davon die Harnwinde befünde / wie dann die Etschische Wein gewöhnlich thun / vnd nider Rheinische Wein / so nimb der mittlern Rinden von Peiffelbeerstauden oder Holz / oder von Holdernholz ein Handvoll / sied es in drey

Kandelwasser/ laß halb einsieden / darvont trinck kalt/ es hilfft.

So einer den Blasenstein hette/ vnd derselbig groß were/ darzu nimb dieses Wassers alle Abend vnd Morgens vier Löffel voll ein/ vnd das mach also: Nimmb Mercuriuskraut anderhalb Handvoll/ Eybischwurzel drey Handvoll/ Cicorea ein Handvoll/ Salben anderhalb Handvoll/ darüber geuß vierthalb Maß Essig in ein Glas / vnd zwo Wochen stehen lassen an der Sonnen / darnach in einem Alembico ausgebrannt/ vnd gebraucht wie oben gesagt ist.

Das LXXIX. Capitel.

Für die scharffen Harnwinden /
da einen der Harn hefftig
schneidet.

Nimm Holderblü drey guter Handvoll /
Steinbrechkraut zwo Handvoll / die siede
in einer Maß Essig / vnd ein Maß Was-
fers/ biß auff halb/ davon trinck biß du gesund bist.

So aber ein Vnreinigkeit darzu schlüge auß-
serlichen/ oder Hitze/ es were nun was es wolle/ so
nimb Hundszungenwurzel/ Fuchswurzel/ jedes
gleich viel/ sied es in Wasser / soviel es genug sey/
mach ein Pflaster daraus/ vnd leg es auff/ biß er
nichts mehr befinde.

Für allerley Harnwinden/ davon einem der
Harn

Harn verliet/Nimb Schaaßwollen hinten zwischen den Beinen/die rein vnd lauter sey/nese sie in Del/vnd lege sie vornen in die Scham/so weit hinein als man kan / vnd nimb diß Pulvers ein halb Quintlein mit Saurampfferwasser / oder Rüttenlaubwasser ein/nimb Haselkrautwurzel/sovil du wilt/pulver vnd brauch es wie gesagt ist.

So einen der Harn für vnd für allweg schneid/vnd der Harn weiß grünlecht ist/dem hilff also: Nimb Wintergrün zwo Handvoll / vnser Frauenhaar drey handvoll / Schmalerosen ab den hohen Jöchern dritthalb Handvoll / diese Kräuter zerschneide alle gar klein/vnd siede sie in Wein vnd Wasser / jedes anderthalb Maß / bis auffß halb eingesotten / das trincke er für vnd für alle Abend vnd Morgen/bis er gesund ist.

Das LXXX. Capitel.

Von entzündung der Schame.

So einem solche Entzündung zustünde / so nimb Hundsjungentraut drey handvoll / weiß Littenblätter vier handvoll in Wasser gesotten/das es ganz weich werde / darnach gestossen/vnd ein Pflaster daraus gemache/vnd darauß gelegt/so zeucht es die Hit heraus/vnd wird gesund.

Das erste Buch
Das LXXXI Capitel.
Von dem Affter.

So einem der Affter entzündt were / vnd ein Brand darzu schläge / dem hilff also : Nimb Nachtschattenkraut / vnd braune Mungen / jedes drey oder vier handvoll / das siede in einem guten frischen weissen firmigen Wein / das sie ganz weich werden / darnach ausgerueckt / vnd ungesalzene Butter darinn zerlassen / vnd Pflasterweiß auffgelegt / es hilfft von stund an.

So einer von vielen Stülen im Affter gar entzündt were / der nehme Ochsenzung vnd Wurzel / Melissenkraut / jedes zwo guter handvoll / mit frischem Wasser gar zu einem Neuß gesotten vnd zerstoßen / vnd also kalt auffgelegt in den Affter / es hilfft bald / vnd verreibt auch der Gulden-Ader schmerzen.

Das LXXXII. Capitel.

Für die Feigwarcken in dem
Affter.

Wimb Reinißwurzel drey Handvoll / so man Kälte im Affter befind / siede sie mit geringen Wein / das sie gar weich werde / darnach zu einem Pflaster gemacht / vnd ihm auf die Feigwarcken gelegt / bis er gesund ist / vnd das Pulver gessen / wie oben von den innerlichē Feigwarcken gesagt ist.

So

So einem der Maßdarm geschwollen / vnd nicht widerumb hinein will / der neme Säufrant vnd Wurzel / vnd der mittlern Holderrinden / siede es gar wol in Wasser / vnd darauff siß er mit blossen Affier / daß der Dampff darzu gehe / vnd nachmals darinn gefessen / biß er gar gesund ist.

Das LXXXIII Capitel.

So einer ein Hüfft verruckt.

Lsey Hüfft oder Schenckel / so nimm ein Ellend / dem schneide also lebendig beede Sennadern hinten aus beeden Schenckeln / ein halbe spanne vnter dem Knie / vnd also lebendig heraus gezogen / daß die Knie ganz vnzerschnidten bleiben / dasselbe im schatten gedörret / vnd binde sie auff das verruckte Glied / es geht widerumb ein / vnd von den vordern Füßen die Sennader des Ellends zu den Armen gebraucht / es hilfft in kurzem.

So einem grosser schmerzen oben im Schenckel zwischen dem Knie vnd der Hüfft ins Geäder käme / daß man nichts daran sehen oder merken kan / so nimm Kürbis die frisch vnd zeitig seyn / durchstiche die mit einem Pfrimen an zwey oder dreyen Orten / hencel sie an die Luft / daß sie zimlich trucken werden / darnach klein gehackt / vnd derselben drey Pfund in vier Pfund Leinöl gethan / vnd darnach ausgebrennt / nach gemeinem Brauch / damit schmiere den schmerkenden Schenckel gar wol / es zeucht alle schmerzen aus.

Kompe

Kompt aber ein zittern darzu / daß er nicht wol stehen kan / sondern für vnd für zittert / auch vnterweilen die Schenckel eiskalt werden / als ob sie todt wären / darzu nimb Pflifferling / die schneide mit einem hülzern Messer gar klein auff dem Boden ab / vnd das in der Erden stehet herausgraben / vnd mit einem Holz sauber machen / darnach in einem Mörsel stossen lassen / so wird ein hüpsch Sälblein daraus / damit schmiere alle Morgen deine Schenckel / sie werden gesund. Das hilfft für alle heimliche Lähme / deren Ursprung man nicht wissen kan.

Das LXXXIV Capitel.

So einem die Kntescheiben gar weich werden / schlütteren / vnd nicht wol darauff stehen kan / auch die Knorren vnten daß es doch kein Podagra sey / dem hilfft auff diese weiß.

Umb der runden Holzwursel / so am 10. 11 oder 12 Tag des alten Heumonats oder Augstmonats colligirt sey worden / das siede in Wein / vnd wasche die Knie damit / darnach wie ein Pflaster klein gestossen / vnd vmb die Knie gelegt also warm / vnd je heißer je besser / das thu erliche Tag / bis es ausertrucknet sey / vnd das Geäder widerumb erstärcket / es hilfft gewißlich ohn allen zweiffel.

Das

Das LXXXV Capitel.

So einer ein Geschicht an einem
Schenckel hette.

DEr nehme Storckenschmaltz sechs Lot/
Hirschen Buschlit vier Lot / Geyers-
schmaltz zwey Lot / Leinöl sechs Lot / daraus
mache ein Unguent. damit schmiere den Schen-
ckel bey der Hitze / bis er gesund vnd frisch ist.

Das LXXXVI Capitel.

So einer die Rose an einem Schen-
ckel überkämme.

Arz zu nimb Dinctelblümlein kraut ein
Handvoll / Gundelreben das dritte theil
einer Handoll / roten Wein zwo Kandel/
Wasser ein Kandel / laß es auffß halbe theil ein-
sieden / davon trincke soviel du wilt / vnd halte dich
warm / vnd nimb ein Handzweil oder Tischeuch/
das reibe erstlich gar wol mit Benedischer Seiffe/
daß es werde wie ein Leder / lege es also kühl auff
den Schenckel / bis es gar hinweg ist / so wird es
dich nicht leichtlich mehr ankommen.

So aber ein Brand oder Hitz zu der Rosen
schläge / so nimb Nachtschatten zwo Handvoll/
Wegerichkraut anderthalb handvoll / diese Stück
zusammen gestossen zu einem Muß / darzu thut
Schweinschmaltz / soviel daß es zimig sey / zu
befench-

befeuchten die obgemeldten Sauck/leg es auff wie ein Pflaster /es hilfft von stund an.

Ist aber der Schenckel zuvor offen / daß er kein feiste nicht leiden kan/so nimb den safft von den Denckblümleintraut/oder das Wasser/ vnd befeuchte es darmit.

Das LXXXVII. Capitel.

Für den heissen Brand / welcher
S. Antonius Feuer genant wird/
mit den kleinen roten Blät-
terlein.

Arz zu nimb Begerichwasser / vnd Nachtschattenwasser gleich viel / darinn nege zwysfache saubere leinene Tücher / vnd lege sie darauff / es zeucht den Brand mit Gewalt heraus / vnd so es trucken wird / soll man es widerum frisch einneken / bis der Brand gestillet ist.

So aber der Brand rot / grün vnd schwarz durcheinander were / so nimb ein Maß Eychen Aschen / vnd vier Maß Wassers / mach ein Laugen daraus / geuß einmal oder zwey durch / damit es ein schärffe überkomme / darzu nimb Jarrenkrautwurzeln dürr ein halb pfund / oder drey vierling / laß es miteinander sieden / bis auff den dritten Theil / darnach schöne Tücher darinn genese vnd vmb den Schenckel geschlagen / bis nichts mehr daran gesehen wird.

Das

Das LXXXVIII Capitel.

So einem ein Hitzblattern auff dem
Fusse oder Knorren von geschwinden vnd
hitzigem reitten auffähre / oder
geschwölle.

Wimb Wüllentraut / stoß es safftig / binde
es darauff / vnd reitte fort.

So du einhitzigen Schaden hättest an
einem Schenckel / so nimb jung Eychenlaub / dar-
aus trucke den Safft / vnd nimm jung Kindern
Bnschlitt / vnd brocke es klein darein / laß es zwee
Tag darinnen stehen / darnach wider frisch Ey-
chenlaubsafft darein gethan / das thu zwey oder
drey mal / vnd behalte dasselbige Bnschlitt in ein
sonderlichen Gefässe / vnd streich es auff ein Pfla-
ster / vnd lege es darauff / es heilet sehr.

So du ein kalten Schaden daran hast / so
heile ihn mit dem Leinöl / wie oben auch von die-
sem Del gemeldet ist.

So dir die Schenckel geschwellen nach einem
Fieber / der nehme Retrichwurzel / stoß sie safftig /
leg sie in die Schuhe / vnd gehe hefftig / alle Abend
vnd Morgens frische eingefert / es zeucht die Ge-
schwulst mit gewalt heraus.

So aber die Schenckel geschwellen im reiten /
oder daß dir essen vnd trincken bitter schmecket /
so nimbe Gänßkraut zwo handvoll / ein roenig safft-
ig gemacht / vnd in die Schuh gelegt / darauff ge-
ritten oder gangen / so vergeht es dir. Für

Für die Krähen oder Hünereaugen.

So du ein Hünereaug auff einer Zehen hetteſt/
 ſo nimb rote Schnecken/die kein häußlein haben/
 in ein Leder / reibe ſie alſo lebendig darauff / biß
 daß ſie ſterben/ darnach auff ein Zaunſtecken ge-
 ſteckt/ ſo bald ſie dürr werden/ ſo iſt es heil Die
 ſchwarze Schnecken/ ſo auch kein Häuſer haben/
 ſind zu dieſen dingen noch beſſer.

So es von dieſen dingen nicht gar vergehen
 wolte/ ſo nimb ſchwarze Schnecken / breime ſie
 zu Pulver/ rot Hünereaugkraut/ jedes ein Lot/
 Creuſwurzelnkraut zwey Lot/ klein gerieben/ darzu
 nimb Bullenkrautblümlein / ſtoſſe ſie/ daraus
 mache ein Pflaſter/ leg es darauff biß es heil iſt.

Für Nagelſchweren an Händen
vnd Füßen.

So einem ein Nagel ſchwert/ ſo nimb Schoß-
 maltenkraut/ Atriplex genannt / ein handvoll/
 gar weich geſtoſſen / vnd mit Hönig abgeſotten/
 daß es zu einem Pflaſter werde / vnd auffgelegt
 alle Abends vnd Morgens friſch/ es hilfft.

Das LXXXIX Capitel.

Für die Peſtilenz.

Die Peſtilenz iſt nichts anders / dann ein
 vergiffte Entzündung der Menſch-
 lichen Natürlichen Feuchtigkeit / von
 einem vergifften Luft / vnd das geſchicht auff
 zweyer

zweyerley / daß sie das Blut vergift / oder dem
 radicalem humorum, das ist / eine weiße Feuch-
 tigkeit / mit einem subtilen Luffte / darzu brauche die-
 se nachgeschriebene Arzney: Nimb Kreuzwursel
 3. lot / Ranwursel ein halb lot / Bibenelwursel/
 weiß Senffkörner / Angelicawursel jedes ein lot/
 darzu thu achthalb' lot / Augspurgischen Tyriac
 deß besten / die vorigen Stück alle erstlich klein zu
 Pulver gerieben / darnach thu dieselben Stück
 vnd den Tyriac zusammen in ein Mörser / vnd
 stoß so lang / bis es ein Latwerge werde / die behalt
 zu der nothdürfft. So die Pestilenz an einem Ort
 regieret / so gebet einem Mann einer ähnlichen Ha-
 selnuß groß deß Morgens nüchtern / einem Weib
 halb soviel / mit einer Erbisbrühe oder Rüttenlat-
 werg / oder Quittensafft / ist besser / je länger er
 es im Mund behält / daß es darinnen zergehe / je
 besser es ist / so überkompts keiner nicht / ohn alle
 Sorg. Oder gebet diß Pulvers ein halb quint in
 Bier oder womit man will / das mach also: Nim
 Knobloch / Polen drey handvoll / Kreuzwursel-
 kraut vnd Wursel zwo handvoll / Rüttenpulver
 ein halb Loth / das mache alles zu Pulver / davor
 gebe einem wie gesagt / es bekompts keiner durch-
 auß nicht. Diß Pulver dienet denen trefflich wol/
 die auff der rechten Seiten die Pestilenz bekom-
 men / oder im Blut haben. Nitum Scorpionis/
 vnd gebe es ein mit dem Pulver / als viel er mit
 drey Fingern fassen kan / ein halben Löffel voll deß
 Scorpionis / so einer die Pestilenz schon hatt /
 doch

doch stirbt er gewißlich nicht. Den kleinen Kindern daß sie es nicht bekommen / als Herzog Alexander / vnd Fräulein Elisabeth / vnd Herzog Christian / ꝛc. Darzu nimb oder denen gebet diß Pulvers / das macht also : Nemet Knobloch / Polen / Scorpion genant / vier handvoll / Quittenkern ein lot / diese zwey Sauck vntereinander gepulvert / darvon gibe ihnen alle Morgens vnd Abends ein wenig ein / mit Quittensafft / sie überkommens gewiß nicht. Für das gemein Kammergesind : Nimm Braunwursel ein handvoll / drey maß Bier / laß es halb einsieden / darvon Abends vnd Morgens geben ein zimliches Trüncklein.

So ein alt Mensch die Pestilens hätte / so gebe man einem 3. Erbis groß in ein Löffel voll Scorpionöl wol zerrieben / der obgesagten Latwergen ein / das thu 3. oder 4. mal / als oft vonnöten ist / vnd nichts anders zutrüncken / dann Wasser oder geringes Bier / darein Quitten oder Rüttenlatwergen / oder Braunwurselkraut / oder Weibdistelwursel gesotten sey / so überkompt er kein Bräune / vnd wird gesund. Einem Weib mit anderthalb Erbis groß mit Scorpionöl / wie gesagt. Den Kindern des Pulvers mit Quittenwasser oder Safft / ꝛc.

Ende des ersten Buchs.

Das